

zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT



THEMA S. 6

ZUKUNFT DER VERSORGUNG IN GEFAHR?

Heilberufler warnen vor Folgen struktureller Unterfinanzierung



Dichterhäuser
in Sachsen-Anhalt:
Gleimhaus in Halberstadt

Von dieser Gesundheitspolitik bekommt man Zahnfleischbluten, Herr Lauterbach.

Zähne zeigen gegen Kürzungen bei der Parodontistherapie

Die Finanzlöcher in der gesetzlichen Krankenversicherung werden immer größer, doch statt mutig anzupacken und das System wirksam zu reformieren, begrenzt die Bundesregierung die Mittel für zahnärztliche Leistungen durch eine strikte Budgetierung.

Der Bundesgesundheitsminister setzt den Rotstift bei der modernen Parodontistherapie an: Das ist Sparen auf Kosten der Gesundheit.

↳ **Gemeinsam zeigen wir Zähne gegen diese verantwortungslose Politik!**



Zeigen Sie Zähne gegen diese Politik
und unterstützen Sie uns mit Ihrer Stimme:

zaehnezeigen.info

ZÄHNE ZEIGEN.



(PRÄ-)HISTORISCHES

Nordmänner mit Biss: Wikinger betrieben
erstaunlich fortschrittliche Zahnmedizin.....S. 4

EDITORIAL

Durchstarten
Von Dr. Jochen Schmidt.....S. 5

BERUFSSTÄNDISCHES

Zukunft der Versorgung in Gefahr? – Bericht vom
Neujahrsempfang der HeilberuflerS. 6
„Die Natur will uns nicht nur Gutes“ – Lebensmittel-
chemiker Prof. Dr. Daniel Wefers erforscht an der Uni
Halle KohlenhydrateS. 10
Verleihung des Lewin-Preises: Preisträger arbeiten die
deutsche Geschichte aufS. 12
Danke für das langjährige Engagement! – Abschied
von Patientenberater Dr. Dr. Karsten HennigS. 14
Wohnortnahe KFO-Versorgung ist Geschichte: Bericht von
der Mitgliederversammlung des BDK Sachsen-AnhaltS. 15
Gutes tun und Eis essen gehen: Siegerpraxen des
Gewinnspiels zur Gruppenprophylaxe gekürtS. 16

KULTOUR

Als das grüne Band noch grau war – innerdeutsche
Grenze soll Unesco-Welterbe werdenS. 18

KOLLEGEN

Der Notdienst funktioniert gut – noch! Im Porträt: Zahnärztin
Lysann Gerstenkorn aus Hansestadt Salzwedel.....S. 20

NACHRICHTEN UND BERICHTE

IDZ stellt Ländervergleich zur Zahngesundheit vorS. 21
CHX und Kaffee? Aber bitte mit Milch!S. 22
Bevölkerungsentwicklung: Es geht abwärtsS. 23



**FORTBILDUNGSINSTITUT
DER ZAHNÄRZTEKAMMER**

Fortbildungsprogramm für Zahnärzte.....S. 24
Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen.....S. 29

POST AN ZN

Anmerkungen zur Antibiotika-Therapie.....S. 32
Wissenschaft hautnah: Hallenser Studierende berichten von
der Herbsttagung der GZMK in Lutherstadt WittenbergS. 38
Jubiläumstagung der DGPM thematisiert die
Zahnmedizin innerhalb der plastischen ChirurgieS. 40

BÜCHERSCHRANK

Mobile Zahnmedizin – wichtiger Leitfaden
zur aufsuchenden Betreuung erschienenS. 33

FORTBILDUNG

Desinfektion in der Endodontie, Teil 1: Spüllösungen, Akti-
vierungsmöglichkeiten und damit verbundene RisikenS. 34

**MITTEILUNGEN DER
ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT**

Neue Deutschland-Stipendiaten vorgestellt.....S. 41
Save the date: Seniorenfahrt der ZÄK führt
am 12. Juni 2024 in den HarzS. 42

**MITTEILUNGEN DER
KZV SACHSEN-ANHALT**

KZV schult neu bestellte PAR- und ZE-GutachterS. 44
Aus der Vorstandssitzung.....S. 45
Die Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses
informiert.....S. 46

SACHSEN-ANHALT

Dichterhäuser in Sachsen-Anhalt:
Gleimhaus in Halberstadt.....S. 48

**MITTEILUNGEN DES
FVDZ SACHSEN-ANHALT**

Neues Jahr, neues GlückS. 51



Dichterhäuser in Sachsen-Anhalt:
Gleimhaus in Halberstadt
Foto: Fredi Fröschki

NORDMÄNNER MIT BISS

*Studie der Universität Göteborg:
Wikingerzähne zeugen von überraschend
fortgeschrittener Zahnmedizin*

Karies und Zahnschmerzen, aber auch Zahnbehandlungen und gefeilte Frontzähne – die Untersuchung von Zähnen aus der Wikinger-Zeit ergibt spannende Einblicke in die Zahngesundheit der Nordmänner und -frauen, darunter eine überraschend fortgeschrittene Zahnmedizin, wie eine Studie der Universität Göteborg zeigte (<https://doi.org/10.1371/journal.pone.0295282>). Studienleiterin Carolina Bertilsson und ihr Team untersuchten 3.293 Zähne, die von insgesamt 171 Individuen aus der Wikingerzeit (793 bis 1066 n. Chr.) stammten, die in Varnhem in der schwedischen Provinz Västergötland, südlich des größten schwedischen Sees Vänern, lebten. Der Ort ist für seine großflächigen Ausgrabungen aus der Wikingerzeit und dem Mittelalter bekannt, was zahlreiche gut erhaltene Gräber einschließt.

Das Forscherteam des Instituts für Zahnheilkunde der Universität Göteborg arbeitete mit dem Museum Västergötland zusammen und ließ die Schädel und Zähne nach Göteborg transportieren. Die Zähne wurden dann mit zahnärztlichen Instrumenten untersucht und anschließend geröntgt. Die Ergebnisse zeigten, dass 49 Prozent der untersuchten Individuen, also quasi jede(r) zweite, eine oder mehrere Kariesläsionen aufwies. 13 Prozent aller begutachteten Erwachsenenzähne hatten Karies – oft an den Zahnwurzeln. Kinder mit Milchzahngewiss oder im Zahnwechsel waren jedoch komplett kariesfrei – Karies sei damals später aufgetreten und langsamer vorangeschritten als heute, so die Forscher. Unter den untersuchten Erwachsenen waren Zahnverluste nicht unüblich, im Schnitt verloren sie im Laufe ihres Lebens rund zwei Zähne, die Weisheitszähne nicht mitgerechnet. Karies, Entzündungen und Zahnschmerzen gehörten also zum Alltag der Wikinger-Bevölkerung, schlussfolgerten die Forscher.

Gleichzeitig entdeckten sie verschiedene Spuren der Zahnbehandlung. So berichtet Studienleiterin und Zahnärztin Carolina Bertilsson in einer Mitteilung der Uni Göteborg, dass Spuren von Zahnstoßerbenutzung, gefeilte Frontzähne und sogar zahnmedizinisch versorgte Zähne entdeckt wurden – beispielsweise Backenzähne mit gebohrten Löchern bis in die Pulpa. Die Prozedur sei heutigen Zahnbehandlungen nicht unähnlich und deute auf Wissen der Wikinger rund um



Die Zähne vieler untersuchter Wikinger zeigten Abnutzungsspuren durch die Benutzung von Zahnstochern.



In diesen Zahn wurde über Schmelz und Dentin bis hinab in die Pulpa ein Loch gebohrt.

Fotos (2): Carolina Bertilsson / Universität Göteborg

die Zahngesundheit hin, aber es sei unklar, ob sie sich selbst behandelt haben oder Hilfe hatten, so Carolina Bertilsson. Angefeilte Frontzähne wurden nur bei männlichen Individuen gefunden und stellten eventuell eine Art Identitätszeichen dar. Auch Abnutzungszeichen durch die Nahrung und die Nutzung der Zähne als Werkzeuge seien sichtbar geworden. Insgesamt geben die Ergebnisse der Studie neue Einblicke in die Zahngesundheit der Wikinger von Varnhem und legen nahe, dass Zähne nicht nur ein wichtiger Bestandteil der Wikingerkultur waren, sondern die Zahnmedizin in Schweden vor mehr als 1.000 Jahren schon weiter fortgeschritten war als bislang gedacht. Die Zähne sollen in Zukunft weiter untersucht werden, um beispielsweise die Ernährung der Wikinger zu klären, so Carolina Bertilsson. st

DURCHSTARTEN

In den zurückliegenden Monaten hatte ich das Privileg, an mehreren Treffen mit jungen Menschen teilzunehmen, die den Beruf des Zahnarztes anstreben und sich eine Perspektive in Sachsen-Anhalt vorstellen können. Diese Begegnungen wurden in der Dezember-Ausgabe der ZN unter der Überschrift „Durchstarten“ thematisiert – ein Titel, den ich hier für meinen Text aufgreife, da er unsere Vorhaben und Wünsche für 2024 treffend zum Ausdruck bringt.

Angesichts gesundheitspolitischer Gesetze und ihrer Folgen für die zahnärztliche Versorgung in Deutschland mussten wir uns in der Vergangenheit wiederholt negativ und mahnend an die Politik wenden. Es ist unsere Aufgabe als gewählte Vertreter der Zahnärzteschaft im Land, Fehlentwicklungen und Missstände offen anzusprechen. Es liegt auch in unserer Verantwortung, Lösungen aufzuzeigen und konkrete Maßnahmen gegen erkennbare Fehlentwicklungen umzusetzen. In dieser Hinsicht haben sich im Ausklang des vergangenen Jahres mehrere besondere Lichtblicke gezeigt.

Im November und Dezember 2023 fanden drei Treffen mit jungen „Zahnis“ statt. Im Zahnforum Halle durfte ich Studierende begrüßen, die im Förderprogramm unserer KZV für Zahnmedizinstudierende an deutschen Hochschulen ein Stipendium von uns erhalten. Des Weiteren wurden im Rahmen unseres traditionellen Jungakademikerabends wieder knapp 30 Zahnmedizinstudierende der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg von uns nach Wittenberg eingeladen. In vielen interessanten Gesprächen haben wir Informationen rund um das Thema Niederlassung und Versorgung in Sachsen-Anhalt ausgetauscht. Ein weiteres Treffen fand Anfang Dezember 2023 mit den mittlerweile 24 „Zahnis“ statt, die mit Förderung der KZV im ungarischen Pécs studieren. Das Bewerbungsverfahren für die nächste Förderrunde läuft bereits, Bewerbungen können noch bis zum 29. Februar 2024 eingereicht werden.

Die jungen Menschen, die wir getroffen haben, brennen für ihr Studium und sind voller Vorfreude auf einen Beruf, der meiner Meinung nach immer noch einer der erfüllendsten und perspektivreichsten ist. Mit unseren Förderprogrammen möchten wir die angehenden Zahnärztinnen und Zahnärzte auf ihrem Weg in das zahnärztliche Berufsleben unterstützen und ihnen zeigen, dass sie in unserem Bundesland vielfältige Chancen sowie eine Fül-



Dr. Jochen Schmidt

le von Unterstützungsangeboten und starken Partnern an ihrer Seite haben. Derzeit sehen wir, wie unsere Maßnahmenpakete zur Zukunftssicherung und Nachwuchsgewinnung durchstarten. Daher werden wir nicht nachlassen und uns mit aller Kraft dafür einsetzen, dass die Sicherstellung der zahnärztlichen Versorgung in Sachsen-Anhalt weiterhin gewährleistet bleibt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Praxisteam, ich hoffe, dass Sie nach einer erholsamen Weihnachts- und Neujahrszeit mit Zuversicht und voller Energie ins neue Jahr gestartet sind. Gemeinsam haben wir in den zurückliegenden Jahren vieles angestoßen, das heute erste Früchte trägt. Die Sicherstellung der zahnärztlichen Versorgung wird jedoch weiterhin eine Herausforderung für den Berufsstand bleiben. Wir werden weiterhin darauf drängen, dass auch die Politik ihrer Verantwortung für die Sicherung und Gewinnung von Fachkräften gerecht wird. Angesichts der Gespräche, insbesondere zur Umsetzung einer Land(es)zahnarztquote mit Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff im Rahmen der Sondersitzung des Kabinetts zur medizinischen Versorgung in Sachsen-Anhalt am 21. November 2023, erlaube ich mir in dieser Hinsicht verhaltenen Optimismus.

Ihnen und Ihren Mitarbeitenden wünsche ich ein frohes neues Jahr. Ein Jahr, das Ihnen privat Glück und Zufriedenheit und beruflich viel Erfolg bringen möge! Die Kassenzahnärztliche Vereinigung steht Ihnen dabei zur Seite und wird Sie nach Kräften unterstützen. Ihr

Dr. Jochen Schmidt

Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt



Viele Vertreter aus Gesundheitswesen, Selbstverwaltung, Politik und Gesellschaft waren zum traditionellen Neujahrsempfang der Heilberufler in das Haus der Heilberufe nach Magdeburg gekommen. **Fotos: Viktoria Kühne**

ZUKUNFT DER VERSORGUNG IN GEFAHR?

*Heilberufler warnen bei Neujahrsempfang
vor Folgen struktureller Unterversorgung*

Bauernproteste, Praxisschließungen, Bahnstreiks – von einem ruhigen Start ins Jahr 2024 konnte im Vorfeld des Neujahrsempfangs der Heilberufler am 10. Januar 2024 keine Rede sein. Vielmehr ist die gesellschaftliche und politische Stimmungslage aufgeladener denn je. Das zeigte sich auch beim gut besuchten und turnusgemäß von den Apothekern organisierten Empfang. Mit deutlichen Worten warnten die Heilberufler die anwesenden Vertreter aus Gesundheitswesen, Selbstverwaltung, Politik und Gesellschaft vor einem Kollaps des Systems in seiner jetzigen Form und den Folgen der damit einhergehenden strukturellen

Unterversorgung für die Bevölkerung in Sachsen-Anhalt. „Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) wird mit seinen Plänen im deutschen Gesundheitswesen den nachhaltigsten Schaden der vergangenen einhundert Jahre anrichten“, warnte Dr. Jens-Andreas Münch, Präsident der Apothekerkammer Sachsen-Anhalt. Gleichwohl dankte er dem anwesenden Ministerpräsidenten Dr. Reiner Haseloff ausdrücklich – auf Länderebene würden die Probleme der Heilberufler anders wahr- und ernstgenommen. Von der Bundesregierung wünschte sich Münch mehr Anerkennung, eine auskömmliche Vergütung und weniger Bürokratie – sonst würden viele Apotheken für immer schließen, so Dr. Münch. Scharfe Kritik übte auch Mathias Arnold, Vorsitzender des Landesapothekerverbandes. Ein Drittel der Apotheken in Sachsen-Anhalt arbeite in Richtung Bankrott, so Arnold. Seit 2013 wurde die Arzneimittelpreisverordnung nicht angepasst, doch Energie- und Lebenshaltungskosten sind rasant gestiegen, die Inflation galoppiert. Viele Inhaber müssten ihren Angestellten den Mindestlohn zahlen. „Den Apotheken droht eine wirtschaftliche Katastrophe, sollte ihnen weiterhin ein Inflationsausgleich verwehrt bleiben und die erforderliche Dynamisierung der Apothekenhonorare nicht umgesetzt werden. Diese Entwicklung wird vor allem Auswirkungen auf die Qualität der Patienten

tenversorgung haben.“ Nachdem Lauterbach am Tag zuvor bei einem Krisengipfel mit Vertretern von Ärzteschaft und Krankenkassen verkündet hatte, die Budgetierung für die hausärztliche Versorgung zu kippen, sind auch bei den restlichen Heilberuflern Begehrlichkeiten geweckt – wobei der Bundesgesundheitsminister derartigen Forderungen eine Absage erteilt hatte. Die Ärzte in Deutschland würden gut verdienen, wurde Lauterbach in den Medien zitiert.

VIELE APOTHEKEN SCHLIEßEN

Dr. Jens-Andreas Münch warnte im dem Empfang vorausgehenden Pressegespräch vor einem Apothekensterben. Seit dem Jahr 2000 sei die Zahl der Apotheken in Deutschland von 21.600 auf ca. 17.730 gesunken, in Sachsen-Anhalt fiel ihre Zahl von 619 im Jahr 2011 auf zuletzt 568. Das sei in der Stadt noch nicht so spürbar, aber definitiv auf dem Land. Reine Arzneimittelausgabestellen, wie es sie zu DDR-Zeiten gab, funktionierten nur als Notlösung und in einem staatlichen Gesundheitswesen. Es brauche aber die fachliche Beratung vor Ort gemäß dem schon sprichwörtlichen Werbeslogan „Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie ihren Arzt oder Apotheker ...“ „Unsere Patienten schätzen und brauchen die persönliche und vertrauensvolle Ansprache durch fachkompetente Apothekerinnen und Apotheker in ihrer Apotheke vor Ort und zwar von Angesicht zu Angesicht. Sie wollen keine zweitklassige anonyme Versorgung, die entsteht, wenn durch politische Fehlentscheidungen immer weniger Apotheken immer mehr Menschen über weite Strecken versorgen müssen und das möglicherweise sogar durch Apotheken ohne anwesende Apothekerinnen und Apotheker. Dann bleibt zwangsläufig die Qualität der Versorgung und damit die Gesundheit der Patienten auf der Strecke“, warnte Dr. Münch. Als Gründe für die Apothekenmisere nannten er und Arnold auch anhaltende Lieferengpässe, Probleme bei der Digitalisierung wie mit dem aktuell gestarteten E-Rezept („funktioniert leidlich“) sowie den Bürokratiewahnsinn.

ÄRZTEMANGEL ALLGEGENWÄRTIG

Trotz des jüngsten Erfolges in Berlin warnten auch die Ärztekammer und die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt angesichts von Bürokratie, Personalmangel und Unterfinanzierung vor Einschränkungen der Gesundheitsversorgung in Sachsen-Anhalt und forderten die Politik zum Handeln auf. „Wie eine Umfrage gezeigt hat, sind Ärzte durchschnittlich drei Stunden am Tag mit Verwaltungstätigkeit beschäftigt. Schon die Halbierung des bürokratischen Aufwandes in Krankenhäusern würde eine Zeitersparnis einbringen, die 30.000 Ärzten in Vollzeit entsprechen würde“, erklärt ÄK-Präsident Prof. Uwe Ebmeyer. Dennoch seien mit der seit Jahren steigenden Zahl an Gesetzen immer mehr bürokratische Vorgaben verbunden. „Da selbst Digitalisierungsvorhaben zu einer Mehrbelastung geführt haben, fordern wir, dass zukünftige Gesetze auf ihre Auswirkungen für die Praxis geprüft



Warnte vor politischen Umwälzungen: Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff in seinem Grußwort an die Heilberufler Sachsen-Anhalts.



Prof. Dr. Hermann Wätzig vom Institut für Pharmazeutische Chemie sprach über Künstliche Intelligenz in Pharmazie und Gesellschaft.



Vielen Apotheken drohe aus wirtschaftlichen Gründen das Aus, warnten Mathias Arnold und Dr. Jens-Andreas Münch.



Die Zahnärzte Dr. Carsten Hünecke und Dr. Dorit Richter hatten in der Pressekonferenz die meiste Aufmerksamkeit für ihre Themen.



Prof. Dr. Uwe Ebmeyer und Dr. Jörg Böhme sprachen für die Ärztekammer und die Kassenärztliche Vereinigung.



Tierärztekammerpräsident Dr. Wolfgang Gaede und Barbara Breuer-Radbruch, Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer.

werden und eine Pflicht zur Entbürokratisierung enthalten müssen“, so Prof. Ebmeyer. Ärztekammer und KVSA fordern, dass die Politik die Rahmenbedingungen verbessern muss, um mehr junge Leute für eine ärztliche Tätigkeit in Sachsen-Anhalt zu begeistern. Dazu gehört neben einer auskömmlichen Finanzierung des Gesundheitswesens und einem konsequenten Bürokratieabbau insbesondere auch die Möglichkeit, dass mehr junge Menschen aus Sachsen-Anhalt an den Unis im Land Medizin studieren. Durch den aktuellen Fachkräftemangel und der Sicherheit, dass dieser zukünftig drastisch zunehmen wird, kann ein „Weiter-So“ keine Option sein. Im Prinzip müsse man jeden einzelnen Absolventen in Sachsen-Anhalt halten, um den jetzigen Versorgungsstand auch nur zu halten, warnte Dr. Jörg Böhme. Aktuell seien bei Ärzten und Psychotherapeuten 310 Stellen unbesetzt.

WEITERBILDUNGSSTELLEN FEHLEN

Für die an das Studium anschließende fünfjährige Weiterbildung fehlten Stellen und Finanzmittel in Größenordnungen, warnte Barbara Breuer-Radbruch vom Vorstand der Ostdeutschen Psychotherapeutenkammer. Das habe gravierende Folgen auch für die Versorgung psychisch kranker Menschen in Deutschland. Ohne Weiterbildung werde es in einigen Jahren keinen Nachwuchs mehr für die Psychotherapie von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen geben, warnte die Magdeburgerin. Bei den Tierärzten verschärfe sich der Mangel an praktizierenden Kolleginnen und Kollegen, warnte TÄK-Präsident Dr. Wolfgang Gaede. Zwar sei die Zahl der Tierärzte gestiegen, doch vor allem in Anstellung. Außerdem gebe es eine Vielzahl von Teilzeitstellen, sodass die TÄK in Zukunft einen verschärften Personalmangel insbesondere in ländlichen Regionen erwarte, vor allem in der Nutztiermedizin. Gleichzeitig sei die Zahl der von den Deutschen gehaltenen Kleintiere stark gestiegen. Darum wurden zu Jahresbeginn die Notdienstbezirke neu strukturiert.

„LAND OHNE ZAHNÄRZTE“

Die meiste Aufmerksamkeit im Pressegespräch erhielten jedoch Dr. Dorit Richter, stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Kassenzahnärztliche Vereinigung und Dr. Carsten Hünecke, Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt – „Land ohne Zahnärzte“ titelte die Tageszeitung Volksstimme am nächsten Tag. Die Zahn- und Mundgesundheit der Bevölkerung in Sachsen-Anhalt könnte sich infolge des Zahnärztemangels deutlich verschlechtern, warnte Dr. Richter. 2022 haben 55 Praxen ihre Pforten ohne Nachfolger geschlossen, jedes Mal brauchen tausende Patienten einen neuen Behandler. Die Folgen spürt sie auch in ihrer eigenen Praxis in Halberstadt: Längere Wartezeiten und weitere Wege für die Patienten, ein höherer Zustrom von Schmerzpatienten in den Praxen sowie eine wachsende Zahl von Zahnarzt-suchenden. „Der drastische Rückgang an Zahnarztpraxen im Land wird erhebliche Konsequenzen für die zahnmedizinische Versorgung und die allgemeine Mund-



Im Gespräch: Gesundheitsministerin Petra Grimm-Benne (SPD) und die stellvertretende KZV-Vorstandsvorsitzende Dr. Dorit Richter.



Ebenfalls zu Gast beim Neujahrsempfang: Zahnarzt Jens-Uwe Engelhardt (l.) und Kieferorthopäde Dr. Hans-Jörg Willer.

gesundheit der Bevölkerung haben. Ohne regelmäßige zahnärztliche Kontrollen und Prophylaxe bleiben Zahnprobleme unentdeckt und unbehandelt. Ohne rechtzeitige Diagnose und Therapie werden Karies, Parodontitis und andere Zahnerkrankungen fortschreiten und schwerwiegender. Langfristig werden höhere Gesundheitskosten entstehen, da unbehandelte Zahnprobleme zu komplexeren und teureren Eingriffen führen“, warnte Dr. Richter. Von der Landesregierung erwartet sie aktives Handeln, beispielsweise die Einführung einer Landes Zahnarztquote, um die umfassenden Sicherstellungsmaßnahmen und Förderprogramme der Zahnärzteschaft zur Gewinnung und Bindung des zahnärztlichen Nachwuchses im Land zu unterstützen. Nötig sei auch ein Ende der destruktiven

Bundespolitik, etwa der Budgetierung, wie Dr. Carsten Hünecke am Beispiel der Parodontitis-Behandlung beispielhaft darlegte. Zwei Drittel der älteren Deutschen sind von der chronischen Zahnbetterkrankung betroffen, die nicht nur zu Zahnausfall führt, sondern auch u.a. Diabetes, Rheuma und Herz-Kreislauf-Erkrankungen begünstigt. Durch die Budgetierung drohe ein Einbruch der Behandlungszahlen. Arbeitsausfälle und die Behandlung der Folgeerkrankungen brächten zudem hohe volkswirtschaftliche Folgekosten. Letztlich würde ein Rückgang der Behandlungszahlen die großen Bemühungen Sachsen-Anhalts im Kampf gegen die Volkskrankheiten Diabetes mellitus und Herz-Kreislauf-Erkrankungen schwächen, warnte der Kammerpräsident.

st

Ob Praxisneugründung, Praxisübernahme oder Bestandspraxis –

Sie kümmern sich um Ihre Patienten, wir kümmern uns um Ihre IT.

-  **PC-Arbeitsplätze**
-  **Server und Speicher**
-  **Digitale Telefonanlagen**
-  **IT-Sicherheit und Netzwerke**
-  **Datensicherung**
-  **Softwarelösungen**

Fordern Sie kostenlos Informationsmaterial an:

www.ibrhoffmann.de

info@ibrhoffmann.de
Tel.: 0345 / 692680



Ingenieurbüro Hoffmann GmbH
Rudolf-Walther-Straße 4 · 06188 Landsberg OT Peißen

www.ibrhoffmann.de



„DIE NATUR WILL UNS NICHT NUR GUTES“

*Lebensmittelchemiker Prof. Dr. Daniel Wefers
erforscht an der Uni Halle Kohlenhydrate*

Sehr geehrter Herr Prof. Wefers, Sie sind seit 2019 Professor für Lebensmittelchemie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Einerseits möchten die Deutschen, dass ihre Lebensmittel billig und immer verfügbar sind, andererseits werden die Hersteller öffentlich an den Pranger gestellt, wenn etwa TV-Köche die ‚Tricks‘ der Industrie preisgeben und ‚Chemie im Essen‘ anprangern. Wie passt das zusammen?

Wer Chemie hört, denkt zumeist an etwas Künstliches, potenziell Gefährliches. Das gilt insbesondere für die Verbindung von Chemie und Lebensmitteln. Dabei muss man zunächst ganz nüchtern feststellen, dass chemische Prozesse die Grundlage des Lebens bilden und keinen Gegensatz zur Natur darstellen. Genau dieser Gegensatz aber wird immer häufiger thematisiert, weil der Trend zur Natürlichkeit offenbar Dinge wie Konservierungsstoffe, Säureregulatoren oder Emulgatoren ausschließt. Diese Stoffe haben jedoch wichtige Funktionen, wenn es darum geht, möglichst viele Menschen mit haltbaren, ansprechenden, schmackhaften und preiswerten Lebensmitteln zu versorgen. Noch vor wenigen Jahrzehnten galt es als Segen, wenn Nahrungsmittel nicht verderben. Denn die Natur will uns nicht nur Gutes – sie hält ein ganzes Arsenal an Mikroorganismen bereit, die beispielsweise Fleisch verfaulen und Brot schimmeln lassen. Die Risikowahrnehmung hat sich allerdings stark verschoben, weil Lebensmittelvergiftungen heutzutage sehr selten sind. Dass Menschen mehr Angst vor gut erforschten Konservierungsstoffen haben als vor Bakterien und Pilzen, ist nicht rational.

Womit befassen sich denn Lebensmittelchemiker?

Vor allem mit dem Schutz der Verbraucherinnen und Verbraucher. Viele der jungen Menschen, die dieses Fach studieren, arbeiten später nicht in der Nahrungsmittelindustrie, sondern in der amtlichen Lebensmittelüberwachung oder in AnalySELABOREN. Je mehr über die Zusammensetzung von Lebensmitteln und chemische Veränderungen bei der Herstellung, Lagerung und Zubereitung bekannt ist, umso sicherer werden sie. Dieser Erkenntnisgewinn ist keineswegs abgeschlossen, ein gutes Beispiel dafür ist das Acrylamid, das wahrscheinlich die Entstehung von Krebs begünstigt. Es entsteht in verschiedenen Lebensmitteln während der Zubereitung bei hohen



Prof. Dr. Dr. Daniel Wefers

**Foto: Uni Halle /
Maike Glöckner**

Temperaturen – etwa bei Pommes frites. Der Lebensmittelchemie ist zu verdanken, dass man die Bildung von Acrylamid besser verstanden hat und die Gehalte in Lebensmitteln deutlich senken konnte.

Haben Lebensmittelhersteller freie Hand bei der Verwendung von Zusatzstoffen?

Nein. Selbst wenn das von vielen bezweifelt wird – auch der Einsatz von Zusatzstoffen in Nahrungsmitteln ist streng reguliert. Er basiert auf wissenschaftlichen Studien und ist mit einem gewaltigen Sicherheitspuffer versehen: Wird im Tierversuch ein Grenzwert für die gesundheitliche Unbedenklichkeit eines Stoffes ermittelt, wird dennoch nur ein Hundertstel dieser Menge als akzeptable Tagesaufnahmemenge angesehen. Zusätzlich wird für jedes Lebensmittel eine Verzehrmenge kalkuliert, wobei auch hier häufig ein weiterer Puffer eingebaut wird. Somit sind unerwünschte Wirkungen praktisch ausgeschlossen. Außerdem ist gesetzlich vorgeschrieben, dass jeder Zusatzstoff einen Nutzen haben und technologisch erforderlich sein muss. Manche Zusatzstoffe sind in bestimmten Lebensmitteln sogar komplett untersagt.

Trotzdem boomen Bio-Märkte, die Menschen sollen auch aus Gründen des Klimaschutzes wieder mehr regional und saisonal essen. Kein Widerspruch für Sie?

Nicht zwingend, nein. Über Sinn und Zweck von Zusatzstoffen in Lebensmitteln kann man natürlich streiten. Nicht alle dienen der Haltbarmachung oder sind für den Herstellungs-

prozess unabdingbar, etwa Farbstoffe. Aber ohne den Zusatz von Beta-Carotin wäre beispielsweise Pflanzenmargarine farblos und würde dadurch sehr unnatürlich aussehen. Wir bevorzugen jedoch eine leicht gelbliche Note, weil uns die an Butter erinnert. Auch Geschmacksverstärker fallen in diese Kategorie – man könnte auf sie verzichten, aber dann schmecken Lebensmittel weniger intensiv. Glutamat etwa vermittelt den herzhaften Geschmack proteinreicher Lebensmittel und kommt natürlicherweise in Fleisch, Pilzen oder Hartkäse vor. Wer Glutamat aus seiner Nahrung verbannen will, sollte also auch keinen Parmesan über Nudeln oder Salat hobeln. Notwendig ist dieser Verzicht in der Regel nicht: Untersuchungen zeigen sehr eindeutig, dass Glutamat bei den allermeisten Menschen keine Beschwerden verursacht.

Überhaupt gibt es derzeit keinen Grund zur Annahme, dass einer der aktuell zugelassenen Zusatzstoffe bei normalem Konsumverhalten kausal für gesundheitliche Probleme verantwortlich ist. Natürlich gibt es in seltenen Fällen Unverträglichkeiten, aber davor ist man auch bei unverarbeiteten Lebensmitteln nicht geschützt. Wer diesbezüglich dennoch skeptisch ist und es sich zeitlich und finanziell leisten kann, der sollte sein Essen aus frischen Zutaten kochen. Bei hausgemachten Lebensmitteln sehen wir über die eine oder andere Unzulänglichkeit hinweg und sind auch nicht auf eine lange Lagerstabilität angewiesen. Wir dürfen uns aber keinen Illusionen hingeben: Eine frisch gekochte Hühnersuppe ist weder sonderlich lange haltbar noch für ein paar Cent zu haben. Die Verbraucherinnen und Verbraucher sind jedoch an Lebensmittel gewöhnt, die immer gleich aussehen, immer gleich gut schmecken und obendrein günstig sind. Das ist ohne Zusatzstoffe – oder Zutaten gleicher Funktion – nicht zu leisten.

Zucker wird in vielen Fertig-Lebensmitteln reichlich eingesetzt und ist als Hauptverursacher von Karies der Zahnärzteschaft ein Dorn im Auge, insbesondere, wenn es um Kinder als Zielgruppe geht. In Großbritannien geht man mit Zuckersteuer und Werbeverboten dagegen vor. Wie stehen Sie dazu? Natürlich gilt grundsätzlich – wer sich gesund ernähren will, der sollte abwechslungsreiche Kost bevorzugen und nicht nur zucker- und fettreiche Fertiggerichte auf den Tisch bringen. Ebenso ist es sinnvoll, nicht zu viel freien Zucker aufzunehmen und Kinder besonders zu schützen. Zugleich ist es aber auch nicht verkehrt, eine pragmatischere Sicht auf die industrielle Herstellung stets verfügbarer Lebensmittel zu entwickeln und den einen oder anderen Mythos zu hinterfragen. Es gibt nicht wenige Menschen, die Rohrzucker für natürlicher und gesünder halten als weißen Haushaltszucker. Wissenschaftlich betrachtet sind beide nichts anderes als Saccharose, die wiederum aus Glukose und Fruktose besteht. Wer das anerkennt, sollte sich fragen, wie sinnvoll es ohne einen gesundheitlichen Nutzen ist, Rohrzucker über den halben Erdball zu

transportieren – wo die Zuckerrübe doch quasi vor der Haustür wächst. Wenn wir Natürlichkeit als ein Qualitätskriterium ansehen, verschließen wir uns zudem nützlichen Alternativen, wie nicht kariogenen Süßungsmitteln.

Einer Ihrer Forschungsschwerpunkte ist die Bildung und Funktionalität von Kohlenhydraten. Klar, Kohlenhydrate sind Energiespender, aber gibt es da noch mehr?

Auf jeden Fall, Kohlenhydrate sind eine unglaublich vielseitige und faszinierende Stoffgruppe. Zuerst denkt man natürlich an Zucker und Stärke, die uns Energie liefern und manchmal auch Probleme bereiten, aber viele Kohlenhydrate sind unverdaulich und wirken als Ballaststoffe. Wir beschäftigen uns hauptsächlich mit solchen Oligo- und Polysacchariden (Mehrfachzuckern) aus verschiedenen Quellen wie Bakterien oder Algen. Die Strukturen, die man in der Natur vorfindet, sind unglaublich vielfältig und wir arbeiten viel daran, sie besser zu analysieren. Dazu beschäftigen wir uns damit, bestimmte Kohlenhydrate gezielt herzustellen oder zu modifizieren. Durch ein verbessertes Verständnis der Struktur und der biotechnologischen Herstellung ist es zukünftig hoffentlich möglich, Kohlenhydrate für verschiedene Anwendungen maßzuschneidern. Diese Anwendungen umfassen zum Beispiel eine Texturierung von Lebensmitteln oder auch den teilweisen Ersatz von Zucker durch süßende, aber unverdauliche Kohlenhydrate. st



STECKBRIEF PROF. DR. DANIEL WEFERS

Prof. Dr. Daniel Wefers ist seit 2019 Professor für Lebensmittelchemie an der MLU. Im Fokus seiner Forschung stehen die Bildung und Analyse von Kohlenhydraten sowie deren Vorkommen und Funktionalitäten in Lebensmitteln.

Der gebürtige Baden-Württemberger hat Lebensmittelchemie am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) studiert, wo er 2016 promoviert wurde und sich 2021 mit einer Arbeit über Synthese, Spaltung und molekulare Struktur funktioneller Oligo- und Polysaccharide habilitiert hat.

PREISTRÄGER ARBEITEN GESCHICHTE AUF

*Zwei erste Plätze für wissenschaftliche
Arbeiten beim Herbert-Lewin-Preis vergeben*

Zum neunten Mal wurde Mitte November 2023 der Herbert-Lewin-Preis zur Aufarbeitung der Geschichte der Ärzte- und Zahnärzteschaft in der Zeit des Nationalsozialismus verliehen. Für die Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt war deren stellvertretende Vorstandsvorsitzende Dr. Dorit Richter bei der Preisverleihung, der im Jüdischen Museum Berlin am 17. November als Ehrengäste auch die Holocaustüberlebenden Margot Friedländer und Dr. Leon Weintraub beiwohnten. Beide engagieren sich seit Jahrzehnten als Zeitzeugen.

„Nie stand die Verleihung unseres Forschungspreises in einem so aktuellen Licht wie heute“, erklärte Dr. Klaus Reinhardt, Präsident der Bundesärztekammer (BÄK), in seiner Rede. „Die Terrorangriffe der Hamas haben tausendfach Leid über die Menschen in Israel und die Zivilbevölkerung im Gazastreifen gebracht.“ Der BÄK-Präsident verurteilte die antisemitischen Übergriffe und Kundgebungen weltweit und in Deutschland. „Die bittere Wahrheit ist: Jüdinnen und Juden müssen sich in Deutschland wieder fürchten, wenn sie sich im öffentlichen Raum als Juden zu erkennen geben“, findet Reinhardt. „Wir Gesundheitsberufe müssen jetzt unmissverständlich klarstellen, dass in unserer Gesellschaft Antisemitismus keinen Platz hat!“

Vergeben wird der Herbert-Lewin-Preis vom Bundesgesundheitsministerium (BMG), der Bundesärztekammer (BÄK), der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KBV), der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) und der Bundeszahnärztekammer (BZÄK).

Prämiert wurden in diesem Jahr gleich zwei wissenschaftliche Arbeiten: Den ersten Preis hat die Jury an Dr. med. Amir Wechsler für seine Arbeit mit dem Titel „Ich ging nur mit einem kleinen Handkofferchen aus Dortmund fort – Die Verfolgung und Vertreibung der deutsch-jüdischen Ärzte in Dortmund in der Zeit des Nationalsozialismus“ vergeben. Die akribische Darstellung der einzelnen Biografien vermittelte laut Jury einen tiefgehenden Eindruck vom Leid der Betroffenen. So werde abgebildet, welchen Schmerz die Verfolgten



*Die Preisträger Dr. Amir Wechsler (2.v.l.) und Aaron Pfaff (2.v.r.)
zusammen mit den Jurymitgliedern Univ.-Prof. Dr. Dr. Dr. Dominik
Groß (links) und Prof. Dr. Rotem Lanzman (rechts) sowie den Ehren-
gästen Margot Friedländer und Dr. Leon Weintraub (Mitte).*

Foto: KZV Sachsen-Anhalt

erleiden mussten, als ihnen die berufliche Integrität mit dem Entzug der Zulassung zu den Krankenkassen genommen, die ärztliche Approbation aberkannt und der Doktorgrad entzogen wurde und welche unvorstellbaren Qualen die Verfolgten durch den Verlust der Heimat und von Familienangehörigen erlebten.

Gleichfalls mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurde Aaron Pfaff für seine Arbeit zur „Geschichte der verfassten Ärzteschaft auf dem Gebiet des heutigen Bundeslandes Baden-Württemberg von 1920 bis 1960“. Die 40 Jahre umfassende Analyse des Medizinhistorikers offenbare nach Ansicht der Jury die Verstrickungen der ärztlichen Standesorganisationen während der NS-Zeit sowie die Kontinuität der schuldhaften Akteure und deren Verbleiben in einflussreichen Positionen auch nach 1949. Unterstützt wurde die wissenschaftliche Arbeit von der Landesärztekammer Baden-Württemberg. Die Arbeit könne als Muster und Anregung sowie politisches Signal für andere Standesorganisationen dienen, ihre Geschichte proaktiv aufzuarbeiten und sich mit ihr und den belasteten ehemaligen Mitgliedern nach nunmehr fast 80 Jahren nach Kriegsende auseinanderzusetzen, so die Jury.

„Ich gratuliere den beiden Preisträgern zu Ihrer Auszeichnung und bin dankbar, Frau Friedländer und Herrn Dr. Weintraub begegnet zu sein“, resümiert die stellvertretende KZV-Vorstandsvorsitzende Dr. Dorit Richter die Preisverleihung.



Die Preisträger wurden von einer unabhängigen Jury ausgewählt, deren Mitglieder von den Trägerorganisationen und dem Zentralrat der Juden in Deutschland benannt wurden.

Insgesamt sind 15 Arbeiten eingereicht worden – darunter auch das digitale Projekt „Gegen das Vergessen – Lebendige Erinnerungen gegen das Vergessen“ der Deutschen Gesellschaft für Gastroenterologie, Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten (DGVS). Die Jury lobt das Projekt „als innovativen, interaktiven und zukunftsweisenden Weg, geschichtliche Aufarbeitung für einen größeren Personenkreis greifbar und sichtbar zu machen“. Die Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern, die mit eigenen Recherchen zu diesem Projekt beigetragen haben, unterstreiche die Breitenwirkung dieser Initiative.

Wer sich für die Schicksale jüdischer Dentisten, Zahnärztinnen und Zahnärzte auf dem Boden des heutigen Sachsen-Anhalt interessiert, kann diese nachlesen in den ZN-Ausgaben 08 / 2022, S. 10 ff. sowie Ausgabe 05 / 2023, S. 16-17.

// KZV Sachsen-Anhalt/Bianca Oldekamp

WER WAR HERBERT-LEWIN?

Prof. Herbert Lewin wurde am 1. April 1899 in Schwarzenau geboren. Nach seinem Medizinstudium arbeitete er in der Jüdischen Poliklinik in Berlin. 1937 wechselte er als Chefarzt in das Jüdische Krankenhaus in Köln. 1941 wurde Herbert Lewin deportiert, er überlebte mehrere Konzentrationslager. Nach seiner Befreiung nahm er den Arztberuf wieder auf und leitete bis 1967 die Frauenklinik des Klinikums Offenbach. Lewin starb am 21. November 1982 in Wiesbaden.

Ihm zu Ehren verleihen das Bundesgesundheitsministerium, die Bundesärztekammer, die KZBV und die BZÄK den Herbert-Lewin-Preis zur Aufarbeitung der Geschichte der Ärztinnen und Ärzte in der NS-Zeit. (Quelle: Zentralrat der Juden in Deutschland)

PZR Kronen Kinder und Zähne Zahnarztangst Schnarchen
 Parodontitis Implantate Prophylaxe

ZahnRat

Jeder Patient ist individuell – und so auch seine Fragen und seine Behandlung. Informieren Sie Ihre Patienten zu den unterschiedlichsten Themen und geben Sie ihnen Einblick in die Welt der Zahnheilkunde.

Bestellen Sie verschiedene themenbezogene Ausgaben des ZahnRat für Ihren Wartebereich oder zur Mitgabe.

Versandkosten (zzgl. 7 % MwSt.)

Menge	Preis/Bestellung	Versand	Gesamt
10 Exemplare	2,90 €	2,60 €	5,50 €
20 Exemplare	5,80 €	3,50 €	9,30 €
30 Exemplare	8,70 €	5,00 €	13,70 €
40 Exemplare	11,60 €	8,00 €	19,60 €
50 Exemplare	14,50 €	8,50 €	23,00 €



Nachbestellungen unter
www.zahnrat.de
 Folgen Sie uns auf Facebook
www.facebook.com/zahnrat.de

DANKE FÜR DAS LANGJÄHRIGE ENGAGEMENT!

*Abschied von Dr. Dr. Karsten Hennig /
Patientenberater der ZÄK sprach über
Umgang mit schwierigen Patienten*

Knapp 14 Jahre hat sich Dr. Dr. Karsten Hennig aus Burgstall (Landkreis Börde) als Patientenberater für die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt engagiert. Der 80-Jährige, der seinen zweiten Dokortitel in Philosophie erworben hat und zuvor bereits 42 Jahre lang als Zahnarzt tätig war, kümmerte sich um die Beratungsstelle Stendal. ZÄK-Vorstandsmitglied Dr. Dirk Wagner bedankte sich im Rahmen der jährlichen Patientenberaterschulung am 13. Dezember 2023 bei seinem Kollegen für die geleistete Beratertätigkeit, die immer im Sinne der Patienten in der Altmark stattfand. Zum Bedauern des Kammervorstandes konnte jedoch kein Nachfolger für die Beratungsstelle Stendal gefunden werden, sodass diese zum Jahresende geschlossen wird. Die Beratung der Patienten aus dem Norden Sachsen-Anhalts wird nun durch die Beratungsstelle Magdeburg übernommen bzw. telefonisch durchgeführt. Insgesamt zählte die ZÄK im vergangenen Jahr rund 300 Beratungen, davon etwa die Hälfte telefonisch.

UMGANG MIT 'BESONDEREN' PATIENTEN

Fachlichen Input bekamen die Patientenberater von Dipl.-Stom. Kerstin Wolfskämpf. Als wohl einzige Zahnärztin Deutschlands ist die Bürgerin Psychoanalytikerin und praktiziert neben der gemeinsam mit ihrem Mann Andreas Wolfskämpf geführten Zahnarztpraxis auch als psychoanalytische Paar- und Familientherapeutin. Sie stellte verschiedene typische Patiententypen vor – beispielsweise den unsympathisch wirkenden 'Besserwisser', der mit Halbwissen aus dem Internet glänzen wolle, aber eigentlich seine Unsicherheit und daraus folgende Ängste überspiele. Hier sollte der Zahnarzt den zusätzlichen Informationsbedarf anerkennen, detailliert aufklären und am besten zwei Varianten zur Entscheidung überlassen, so Wolfskämpf. Dann seien da die (über-)ängstlichen Patienten. Die Zahnbehandlungsangst als Phobie trete oft in Zusammenhang mit anderen psychischen Störungen auf und betreffe 5 bis 14 Prozent der Bevölkerung, so Kerstin Wolfskämpf. Hier sei angeraten, die Angst des Patienten zu akzeptieren, ihm das Gefühl der Kontrolle zu geben und beiderseitige Geduld zu üben, riet sie. Der wohl 'härteste Brocken'



Dr. Dirk Wagner (2.v.l.) dankte im Namen des Vorstandes der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt Dr. Dr. Karsten Hennig (l.) aus Stendal für das langjährige Engagement als Berater. Ebenso auf dem Bild: Gisela Kießling (Halberstadt) und Dr. Eva Wilckens (Magdeburg) sowie Referentin Kerstin Wolfskämpf. Nicht im Bild: Die Berater Dr. Volkmar Strutz, Dr. Klaus Brauner und Dr. Henrik Wagler. Foto: Andreas Stein

sei der Verdränger. Das Verdrängen als Schutzmechanismus sei weit verbreitet, um scheinbar oder tatsächlich bedrohliche Sachverhalte nicht wahrnehmen zu müssen, könne vom Behandler aber als Desinteresse oder Ignoranz fehlgedeutet werden. Hier helfe es, das Selbstbestimmungsrecht des Patienten zu akzeptieren, aber auch nachzuhaken, was ihn zögern lässt bzw. über mögliche Folgen des Unterlassens oder Aufschiebens einer Therapie gerichtsfest aufzuklären – und dann den Notfall geduldig abzuwarten. Prothesenunverträglichkeiten, wie sie den Beratern oft begegnen, hätten ebenfalls oft psychische Ursachen.

Die Patientenberater berichteten in der Folge von eigenen Erlebnissen in ihren Beratungen. Oft reichten die 20 Minuten Gesprächszeit nicht aus, wenn die Patienten ihre Behandlungsgeschichte ausbreiten, so die Erfahrung von Dr. Eva Wilckens aus Magdeburg. Hier riet Kerstin Wolfskämpf zum Einsatz einer Sanduhr, um den Patienten die ihnen zur Verfügung stehende Zeit zu verdeutlichen. Auch Dr. Dirk Wagner kennt als Telefonberater diese Fälle gut. Er sage dann „Mein Rat für Sie ist ...“ und beende das Gespräch höflich, aber konsequent. Oft gebe es bei den Ratsuchenden die irriige Erwartungshaltung, dass der Berater bzw. die Zahnärztekammer gegen die Behandler vorgehe. Andererseits fehle es auch oft an Alternativvorschlägen der Behandler. Bei hochbetagten Patienten müsse nicht mehr alles gemacht werden, betonte Beraterin Gisela Kießling aus Halberstadt. st

WOHNORTNAHE VERSORGUNG IST GESCHICHTE

Bericht von der Mitgliederversammlung des
BDK-Landesverbandes Sachsen- Anhalt

Am 08.12.2023 fand im „Mühlenhotel“ Landsberg die diesjährige Mitgliederversammlung des BDK-Landesverbandes Sachsen-Anhalt statt. Als Gäste begrüßten die Teilnehmer den Vorsitzenden des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt Dr. Jochen Schmidt und den Geschäftsführer des Berufsverbandes, Rechtsanwalt Stephan Gierthmühlen. Nach den einleitenden Worten des Landesvorsitzenden Lorenz Bräuer informierte Dr. Schmidt sehr ausführlich über die Auswirkungen des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes auf die zahnärztliche und kieferorthopädische Versorgung und dankte allen für die sehr rege Teilnahme an der Demonstration in Magdeburg. Bezüglich des HVM konnte er mitteilen, dass – im Gegensatz zu anderen KZV-Bereichen – die abgerechneten Leistungen unter Berücksichtigung der linearen Einbehalte für 2023 vollumfänglich ausgezahlt werden. Mit einigen Krankenkassen sind auch die Verträge für 2024 bereits abgeschlossen. Welche konkreten Auswirkungen das GKV-FinStG aber für 2024 bringt, bleibt abzuwarten. Die TI-Pauschale – festgelegt vom BMG – ist nach Ansicht vieler Mitglieder nicht kostendeckend und abgesehen von den immer wieder auftretenden Problemen auch viel zu teuer. Ein entsprechendes Schreiben des BDK an den Bundesrechnungshof wurde von diesem zwar zur Kenntnis genommen, aber nicht beantwortet.

Ein weiteres Thema, welches sich durch die gesamte Veranstaltung zog, ist die bereits bestehende Unterversorgung in einigen Planungsbereichen und die weitere absehbare Verschlechterung der Situation. Während es 2022 noch 53 Fachzahnärztinnen und Fachzahnärzte für Kieferorthopädie gab, geht man laut statistischem Jahrbuch der BZÄK für 2030 nur noch von 23 Fachzahnärzten aus. Eine wohnortnahe Versorgung ist damit wohl nicht mehr gewährleistet. In diesem Zusammenhang informierte Dr. Schmidt auch darüber, dass man im Rahmen der Kooperation mit der Uni Pécs und in Abstimmung mit der Zahnärztekammer auch die Möglichkeit eruiert, unter bestimmten Voraussetzungen das Klinikjahr im Rahmen der Weiterbildung zum Fachzahnarzt dort zu absolvieren. Finanziert werden könnte dieses aus dem Strukturfond der KZV.

Ein weiterer Schwerpunkt war der ab 01.07.2023 geltende Mehr-



Erinnerungsfoto mit RA Stephan Gierthmühlen, Dr. Jochen Schmidt, Dipl.-Stomat. Lorenz Bräuer und Dr. Mario Wuttig. **Foto: BDK**

leistungskatalog. Lorenz Bräuer und Stephan Gierthmühlen erläuterten hier nochmal einige zu beachtende Details bei der Anwendung und Abrechnung von solchen Leistungen. Wichtig ist laut Gierthmühlen in diesem Zusammenhang auch die konsequente Anwendung von §2-Vereinbarungen (GOZ). Basierend auf einem Vortrag von Dr. Raff anlässlich der BDK-Mitgliederversammlung in Stuttgart wurde auch aufgezeigt, welche GOZ-Faktoren man eigentlich ansetzen muss, um die gleiche Vergütung wie im BEMA zu erhalten.

Der Nachmittag gehörte dann dem KFO-Referenten und Vorsitzenden der KFO-Prüfungskommission Dr. Mario Wuttig. Er erläuterte die Ergebnisse der Gutachterschulung vom 10.11.2023. Hier ging es auch um die Frage, wann und ob ein Scan ausreichend ist und wann ein Gutachter ein physisches Modell anfordern kann. In diesem Zusammenhang wurde nochmal daran erinnert, dass das elektronische Antragsverfahren (EBZ) – welches mit Sicherheit verbesserungswürdig ist – nicht den Leistungsinhalt der BEMA Nr. 5 ersetzt. Insofern hat auch der Gutachter Anspruch auf die Übersendung eines befundbezogenen Therapiekonzeptes. Bezüglich der Weiterbildungsordnung verwies Dr. Wuttig auf die laufende Überarbeitung der Weiterbildungsordnung durch die BZÄK. Das Klinikjahr soll weiterhin fester Bestandteil der Weiterbildung zum Fachzahnarzt bleiben. Wichtig – so junge Kolleginnen, die ihre Weiterbildung abgeschlossen haben – ist natürlich auch ein persönliches Engagement, um die Inhalte des Weiterbildungskatalogs zu erfüllen. Nach Klärung einiger organisatorischer Fragen beendete der Landesvorsitzende die Veranstaltung und wünschte den Teilnehmenden eine angenehme Heimreise und einen schönen 2. Advent.

//Dipl. Stomat. Lorenz Bräuer,
BDK-Landesvorsitzender Sachsen-Anhalt



Das Team der Praxis von Dr. Ute Winter (Mitte) aus Wallhausen (Mansfeld-Südharz) hat sich auf die Behandlung von Kindern spezialisiert. Es ist sogar ein achteiliges Prophylaxepogramm entstanden, das in jedem Jahr erfolgreich in der örtlichen Kita durchgeführt wird. **Fotos: Andreas Stein**

PROPHYLAXE: GUTES TUN UND EIS ESSEN GEHEN

Siegerpraxen des Gewinnspiels zur Gruppenprophylaxe gekürt

Tue Gutes, sprich darüber und werde belohnt – nach diesem Prinzip führen zahlreiche Zahnarztpraxen in Sachsen-Anhalt regelmäßig Gruppenprophylaxemaßnahmen für Kinder und Jugendliche durch, zum Beispiel in einer Patenschafts-Kita, der benachbarten Schule oder anlässlich des jährlich im September stattfindenden Tages der Zahngesundheit. 2022 wurden bei der ZÄK insgesamt 228 Impulse im Wert von 7.576,44 Euro angezeigt – das jährliche Budget der Kammer liegt aber gemäß der Rahmenvereinbarung für Prophylaxemaßnahmen bei 25.600

Euro und speist sich aus den Beitragsgeldern der Kammermitglieder. Das Budget wird also nicht annähernd ausgeschöpft, und diese Situation hat sich durch die Corona-Pandemie, als Kitas und Schulen längere Zeit nicht zugänglich für externe Besucher waren, deutlich verschärft. Darum hat die Zahnärztekammer beschlossen, die Praxen mit einem Gewinnspiel auf die Gruppenprophylaxe-Maßnahmen aufmerksam zu machen bzw. Praxen zu belohnen, die sich hier seit Jahren engagieren – drei Gutscheine zum Eisessen-Gehen verlor die Redaktion. Etliche Zuschriften gingen in der ZN-Redaktion ein, doch das Losglück traf Praxen aus Klein-Wanzleben, Halle (Saale) und Wallhausen nahe des Kyffhäuser. Dort hat sich Dr. Ute Winter mit ihrem Team ganz der Behandlung von Kindern verschrieben – diese machen 70 Prozent des Patientenstammes aus, wie die 61-Jährige nicht ohne Stolz berichtet. Dr. Winter, die ein Curriculum zur Kinderzahnheilkunde absolviert hat und deren ZFA auch in Zauberei und Hypnose weitergebildet sind, ist auch Überweiser-Praxis für Kinder, die in Vollnarkose behandelt werden müssen, etwa aus Kinderheimen oder Behinderteneinrichtungen. In Sachen Gruppenprophylaxe hat die Praxis immer Kitas in Wallhausen und den umliegenden Orten betreut, aktuell ist es die Kita in Wallhausen

selbst. Dafür hat das Team eigens ein Konzept entwickelt. Acht Mal kommen die Vorschulkinder der Kita in die Praxis, in der Regel einmal monatlich. Dann wird die Praxis erkundet, gebastelt, gemalt, es gibt ein gesundes Frühstück und natürlich werden immer die Zähne geputzt. Darum haben die Kinder keinerlei Angst mehr, wenn sie in die Praxis kommen, ist die Erfahrung von Dr. Ute Winter, die selbst als Kind vor dem Schulzahnarzt fürchtete. „Es ist schön, was Kinder einem zurückgeben“, findet sie.

Das könnte Dr. Marion Graup aus Klein-Wanzleben in der Börde sicher nur bestätigen. Schon seit mehr als 15 Jahren kooperiert ihre Praxis erfolgreich mit der örtlichen Grundschule. Das Team besucht die Erst- und Zweitklässler in der Schule, veranstaltet ein gesundes Frühstück und erklärt die richtige Zahnputztechnik. Die Dritt- und Viertklässler dürfen sogar ins ehemalige Landambulatorium kommen und lernen dort im Stationsbetrieb jede Menge zur Zahn- und Mundgesundheit, u. a. legen sie Füllungen in Knetezähne, tragen Versiegelungen auf Gipsmolaren auf, dürfen Löcher bohren und können in einem Quiz ihr Wissen unter Beweis stellen. „Wir möchten den Kindern die Angst vor dem Zahnarzt nehmen. Das klappt sehr gut“, sagt Dr. Marion Graup. Gutschein Nr. 3 geht an die Praxis von Zahnärztin Dorothea Schmidt aus Halle (Saale). Sie ist eigentlich die Seniorenbeauftragte ihrer Kreisstelle. Das Engagement für die kleinsten Patienten begann mit ihren eigenen Kindern, und nun betreut die Praxis bereits seit zehn Jahren eine nahegelegene Kita. Jedes Jahr um den Tag der Zahngesundheit herum geht das Praxisteam in die Kita, veranstaltet mit den Vorschulkindern ein gesundes Frühstück und bringt ihnen die Zahnputztechnik bei. Außerdem kommen die Kinder in die Praxis, um die Berufsbilder der ZFA und der Zahnärztin kennenzulernen. Das mache dem Team und ihr immer Spaß, so Dorothea Schmidt. st



Bianca Kinne-Bartl, Mandy Feigl, Zahnärztin Dorothea Schmidt und Julia Buhl (v.l.n.r.) aus Halle engagieren sich schon lange für die Zahngesundheit der jüngsten Patienten in der Saalestadt.

GRUPPENPROPHYLAXE BEI DER ZÄK ABRECHNEN

i

Maßnahmen der Gruppenprophylaxe können bei der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt abgerechnet werden – pro 15 erreichten Kindern/Maßnahme gibt es 33,23 Euro. Die Inhalte der Maßnahmen – die übrigens auch durch Praxispersonal durchgeführt werden können – ist nach Definition der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege (DAJ) vielfältig:

- klassischer Prophylaxeimpuls mit Tipps zur Mundhygiene und für gesunde Ernährung
- Info-Veranstaltung für Eltern
- Fortbildung für Erzieher, Lehrer oder Betreuer
- Besuch in den Räumen der eigenen Zahnarztpraxis
- Prophylaxe-Informationen für (werdende) Eltern
- sonstige öffentlichkeitswirksame Aktionen u.v.m.

Den notwendigen A1-Bogen zur Abrechnung der Gruppenprophylaxe-Maßnahmen bekommt man bei Julia Fleischer vom Referat Prävention der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt unter Tel. 0391 739 39 17 oder unter fleischer@zahnaerztekammer-sah.de.



Das Team von Dr. Marion Graup (Mitte) aus Klein-Wanzleben (Landkreis Börde) vermittelt bereits seit 15 Jahren an der örtlichen Grundschule Wissen zur Zahn- und Mundgesundheit.

ALS DAS GRÜNE BAND NOCH GRAU WAR

*Innerdeutsche Grenze soll
Unesco-Weltnaturerbe werden*

Wie eine Perlenkette wertvoller Biotope mit Altgrasfluren, Busch- und Waldparadiesen, Sümpfen und Heiden fädelt sich entlang der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze von der Ostsee bis zum Fichtelgebirge ein Grünes Band. Vom todbringenden Grenzstreifen hat sich das Grüne Band zu einer Lebenslinie entwickelt. 343 Kilometer „DDR-Staatsgrenze West“, auch wenn die unterdessen die Grundfarbe Grün tragen und gut abzuwandern und zu radeln sind, erinnern sie heute auch an mindestens 68 Todesopfer. Als die Kultusminister von Bund und Ländern vor Weihnachten 2023 sieben neue deutsche Vorschläge für die Liste des Welt- und Kulturerbes der Unesco verabschiedeten, stand auch der Naturerbeantrag „Grünes Band“ darauf.

Der einstige Todesstreifen erweist sich als blühende Landschaft. Man wandert entlang des alten Kolonnenweges, auf den typischen Betonplatten, die sich aus dem tiefen Bayern bis an die Ostsee-Küste ziehen. Die Naturschönheit blieb paradoxerweise mit Faltern, Blüten und geologischen Spuren nur durch ein unmenschliches Grenzregime erhalten. Der Flächenankauf gilt heute oft als einziger bzw. schnellster Weg, bedrohte Lebensräume für immer zu sichern. Gut fünf angekaufte Hektar wertvoller Moorflächen am Grünen Band im Landkreis Freyung-Grafenau bewahren so Moosbeeren, Sonnentau, Geflecktes Knabenkraut und viele Wollgräser. Mit einem Flächenankauf an der Kalten Moldau auf 900 Meter Höhe soll das größte Kreuzotter-Vorkommen ebenso geschützt werden wie das Birkhuhn, das im Bayrischen Wald nur noch bei Bischofsreut lebt.

Irgendwo auf der Wanderung entlang des Kolonnenweges im Harz stößt man auf den „Ring der Erinnerung“, eine Aufschichtung von Holz, die an die harztypischen Osterfeuer erinnern. Hermann Prigann hatte 1992 rund um die nackten Betonpfeiler der Streckmetallzäune einen Ring aus Holzscheiten gelegt. Das Totholz erzählt die Geschichte vom Werden und Vergehen. Seltene Vögel bauen hier ihr Nest, längst wurzeln junge Bäume. Geschichte wird hier nicht in voll klimatisierten Hallen nacherzählt, sondern im Schatten von ehemaliger Hundelaufanlage und Grenzturm nacherlebbar gestaltet.



*Das Grüne Band ist im Norden Sachsens-Anhalts entlang der Elbe auch für Radfahrer gut erschlossen. Verschiedentlich markieren Schilder das Naturerbe am Grünen Band. **Fotos: Uwe Kraus***

Das Grüne Band gilt zunehmend als Natur-Labor. Unweit der Wirler Spitze, einer Binnendüne bei Arendsee in der Altmark, erforschten Wissenschaftler das Verhalten von Laufkäfern im neu angelegten Offenland und im benachbarten Aufwuchsgebiet von Kiefern im einstigen platten Grenzstreifen. Das Grüne Band ist der einzige existierende länderübergreifende Lebensraumverbund. Aus der ehemaligen Grenze zwischen BRD und DDR ist ein 1.393 Kilometer langes lebendiges Mahnmahl für Frieden und Demokratie sowie ein Ort der Erinnerung geworden. Doch finden 1.200 gefährdete und seltene Tiere hier zugleich einen Lebensraum und Wanderkorridor. Doch ist das Grüne Band in der Landschaft oft nicht mehr zu erkennen, weil es durch intensive landwirtschaftliche Nutzung überprägt wurde und wertvolle Offenlandflächen durch Waldaufwuchs verloren gingen. Diese Lücken errichten für viele Tiere und Pflanzen unüberwindbare Barrieren bei Nahrungssuche, Fortpflanzung und Besiedlung neuer Lebensräume. Braunkehlchen verlieren durch zuwuchernde Waldstreifen ihren offenen Lebensraum. Beim Buddeln am ehemaligen Kfz-Sperrgraben der DDR-Grenztruppen bei Ziesau entstanden andererseits Laichgewässer für Kreuzkröten sowie Stein- und Totholzhaufen für Zauneidechsen. Dabei wurde mit dem Eisenfarbigen Samtfalter ein Schmetterling am Grünen Band entdeckt, der bundesweit vom Aussterben bedroht ist. Auf ehemals entwässerten Flächen entstehen wieder Lebensräume für Amphibien und Wasservögel. Die Arten, die hier beheimatet sind, kennen die meisten Menschen nur aus dem Lexikon: Kuckuckslichtnelke, Breitblättriges Knabenkraut oder Torfwiesenscheckenfalter, Strandsimse und Knotiges Mastkraut. Andere bedrohte Arten bei Arendsee sind Schlingnatter und Kreuzotter sowie Königsfarn und Sumpfporst, die hier eines ihrer letzten Vorkommen in der Altmark besitzen, erzählt Prof. Dr. Kai Frobels. „Dazu kommt

der Ziegenmelker, eine Nachtschwalbe mit ihren charakteristischen Tönen und Flügelschlägen.“ Er gilt als Vater des Grünen Bands. In den 1970er Jahren befasste er sich als Hobbyornithologe zwischen Kronach und Coburg mit den seltenen Tier- und Pflanzenarten entlang der Grenze. Kaum öffneten sich die Grenzen, schickte er Einladungen an DDR-Naturschützer und lud sie ein. Statt der erwarteten 20 oder 30 reisten mehr als 400, „zumeist per Trabi“, in ein Gasthaus nach Hof. An jenem 9. Dezember 1989 einigten sich Naturschützer aus Bayern und der DDR in einer Resolution darauf, den „Grenzstreifen zwischen der Bundesrepublik und der Deutschen Demokratischen Republik als grünes Band vorrangig zu sichern“.

Bundesweit erwarben Menschen Anteilsscheine am Grünen Band und finanzierten damit Flächenankäufe mit. Das Grüne Band durchquert und verbindet fast alle deutschen Landschaftstypen und ist damit eine bundesweit bedeutsame Verbundachse, quasi ein grünes Rückgrat zur Vernetzung verschiedener Landschaften, Lebensräume und Arten in Deutschland. So ist wichtig, dass dieses Rückgrat in der Region starke Rippen hat.

Dieses erste gesamtdeutsche Naturschutzprojekt gilt nicht nur als das Tafelsilber der deutschen Einheit, sondern auch als ein lebendiges Denkmal der jüngeren deutschen Zeitgeschichte. Mit der Mär, dass der Grenzstreifen ein Giftstreifen war, in den



Einige Grenz Museen erinnern daran, dass das heutige Grüne Band einst Sperrgebiet war und Orte und Menschen teilte.

Pflanzenvernichtungsmittel tonnenweise gepumpt wurden, räumt übrigens ein West-Wissenschaftler auf: Kai Frobel. „Wir haben 1990 bis 1992 Untersuchungen im Bereich der Spurensicherungsstreifen gemacht und keine Erhöhung der Pestizid-Werte entdecken können. An den Trinkwassermesspunkten fanden wir bei Bauern in Bayern deutlich höhere Werte als in der Ex-DDR.“

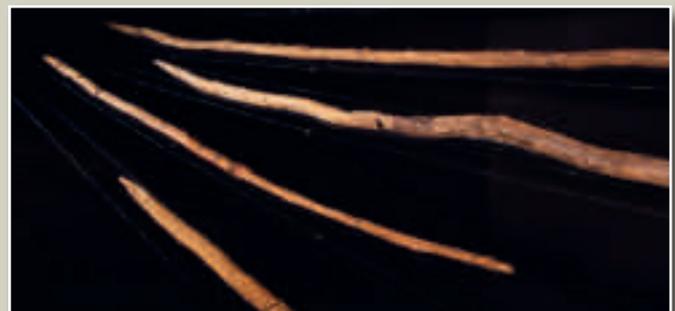
Uwe Kraus

SCHÖNINGER SPEERE STEHEN EBENFALLS AUF DER WELTERBE-LISTE

Das „Grüne Band“ streift einen Ort, der zu den sieben neuen, von einem international besetzten Fachbeirat erarbeiteten Vorschläge zum Unesco-Welterbe in Deutschland zählt: Schöningen im Grenzgebiet von Sachsen-Anhalt und Niedersachsen. Hier reisen Besucher etwa 300.000 Jahre zurück in die Altsteinzeit und treffen die ersten Bewohner Niedersachsens. In spannenden Inszenierungen erleben sie, wie sich eine Jagdexpedition vor etwa 300.000 Jahren abgespielt haben dürfte. Dabei können sie die Schöninger Speere in unmittelbarer Nähe zum Fundort an der Abbruchkante des alten Tagebaus bestaunen, dort, wo sie vor rund 300.000 Jahren zurückgelassen und 1994 gefunden wurden.

Die Schöninger Speere zählen zu den wichtigsten archäologischen Funden weltweit. Sie sind die ältesten vollständig erhaltenen Holz Waffen der Menschheitsgeschichte und revolutionierten das Bild von den ersten Menschen in Mitteleuropa. Für die Archäologie sind sie wie ein offenes Buch und ermöglichen einen Blick zurück in die Lebenswelt der Altsteinzeit. Sie beweisen: Der Homo heidelbergensis plante sein Handeln, besaß technologi-

sche Fähigkeiten, verfügte über ausgefeilte Jagdstrategien sowie über Kommunikationsvermögen und ein komplexes Sozialgefüge. Die Geschichte unserer Vorfahren aus der Altsteinzeit musste neu geschrieben werden. Die weitläufige Parkanlage unweit des Braunkohletagebaues, den einst DDR und BRD im Schatten der Staatsgrenze gemeinsam betrieben, mit Wildpferden und Erlebnispfad lädt zum Entspannen ein, während dort moderne Architektur und altsteinzeitlich gestaltete Landschaft verschmelzen. Die Erdschichten am Fundort gewähren außerdem einzigartige Einblicke in die Klimaentwicklung zwischen zwei Eiszeiten.



DER NOTDIENST FUNKTIONIERT GUT – NOCH!

Lysann Gerstenkorn spürt als Kreisstellenvorsitzende in Salzwedel erste Auswirkungen der Versorgungslage

Sie ist Salzwedelerin, und es scheint so, als ob sie das auch bleiben wird. Lysann Gerstenkorn erzählt: „Ich bin 1984 hier geboren, aufgewachsen, zur Schule gegangen, nur zum Studium bin ich nach Hamburg gegangen. Es war eine schöne Zeit dort, die ich nicht missen möchte.“ Ihre Mutter Edelgard Kadow hatte in der Altmark-Stadt ihre eigene Praxis, ihr heutiger Mann lebte schon damals in Salzwedel. „Da war es fast selbstverständlich, dass ich nach Klein-Salzwedel zurückkehrte.“ Doch bevor Lysann Gerstenkorn mit ihrer Mutter in der Gemeinschaftspraxis startete, absolvierte sie ihre Assistentenzeit im niedersächsischen Wittingen, wenige Kilometer von ihrer Heimatstadt entfernt, um dann 2013 als angestellte Zahnärztin in der mütterlichen Praxis zu starten. „2018 kam dann die Gemeinschaftspraxis. 2021 ging meine Mutter in den wohlverdienten Ruhestand, und ich übernahm alle ihre Patienten in meiner Einzelpraxis.“ Da sei schon ein gutes Zeitmanagement gefragt, denn welcher Patient wünsche sich keine kurzen Wartezeiten.

Lysann Gerstenkorn freut sich, mit dem Praxisteam schon über Jahre prima zusammen zu arbeiten. „Wir machen außer Implantaten und Kieferorthopädie durch die Bank alle zahnärztlichen Arbeiten und setzen auch auf regionale Labore. Zu uns kommen außerdem viele Kinder. Zur Oralchirurgie überweise ich die Patienten meist nach Uelzen.“

Bereits vor einigen Jahren begann sich die Zahnärztin in der ZÄK zu engagieren. „Ich habe bei meinem Vorgänger zunehmend Einblick in die Standespolitik und die Kreisstellenarbeit gewonnen, so dass die Kollegen mich unterdessen zu ihrer Kreisstellenvorsitzenden der ZÄK wählten. „Stammtisch wäre jetzt zu hoch gegriffen, aber wir treffen uns einmal im Monat. Eigentlich haben wir ja alle fast die gleichen Probleme. Da geht es aber dann auch mal um fachliche Fragen, dass man mal einen Zweitblick auf eine Aufnahme wirft.“ 36 Mitglieder zählt die Runde, „23 aktive Mitstreiter habe ich, da sieht man schon, es wird altersmäßig eng, auch wenn wir Ende 2022 mal paar junge Kollegen für den ländlichen Raum interessieren



Lysann Gerstenkorn ist Kreisstellenvorsitzende in Salzwedel. Die 39-Jährige stammt von hier und bekennt sich auch mit der Wahl ihres Praxisstandortes zur Heimat. Foto: Uwe Kraus

konnten. Die meisten etwas Älteren haben noch keinen Nachfolger für die Praxis.“

Doch noch klappt der Notdienst rund um Salzwedel gut. Aber es macht sich schon bemerkbar, ob man zwei oder fünf Notdienste im Jahr habe. Der Plan dafür entsteht in ihrer Praxis. „Das hat eine lange Geschichte, denn schon meine Mutter hat das jahrelang gemanagt. Da lässt sich schon mal zurückverfolgen, wann wer die ganzen Weihnachtspatienten behandelt hat.“ Viele Patienten loben die Notdienst-Seite im Internet, weil viele aus den Dörfern nicht genau wissen, gehören sie zum Salzwedeler, Osterburger oder Klötzer Zuständigkeitsbereich. Weit schwerer wiegt, dass fast alle Praxen aus Überlastung einfach keine neuen Patienten mehr annehmen. „Den Haus- und Fachärzten geht es nicht anders, der Ärztemangel nimmt zu. Klar, man muss das Landleben auch mögen“, stellt die Zahnärztin fest, die ihren Garten liebt und mit Mann, Sohn und Hund öfter unterwegs ist. Einen kleinen Lichtblick für ihre modern eingerichtete und gerade erweiterte Praxis am Rande der Stadt gibt es bereits: Ihre Nichte studiert in Hannover Zahnmedizin. Dank Kassenzahnärztlicher Vereinigung und Altmarkkreis Salzwedel erhält sie das „Zahni-Stipendium“.

Uwe Kraus

KEIN EINDEUTIGER SIEGER

Institut Deutscher Zahnärzte veröffentlicht
Ländervergleich zur Mundgesundheit

Köln (PM/EB). Das Institut Deutscher Zahnärzte (IDZ) hat in einer Studie die Effizienz zahnmedizinischer Versorgungssysteme in Europa analysiert (DOI 10.23786/2021-4-2) – kein leichtes Unterfangen, denn die zahnmedizinische Versorgung in Europa ist sehr unterschiedlich organisiert. Verglichen wurden Belgien, Dänemark, Deutschland, die Niederlande und Spanien. Verschiedene Messgrößen (T-Health-Index, CPI) wurden verwendet, um den Mundgesundheitszustand von jüngeren und älteren Kindern, Erwachsenen und Senioren vergleichend zu analysieren. Die öffentliche und private Leistungsabdeckung wurde mit Hilfe des Universal Coverage Cube der WHO erfasst, der die Gesundheitsabsicherung nach Leistungsberechtigten, Leistungsumfang und Leistungshöhe differenziert. Anders als in Belgien und Deutschland werden in Dänemark nur einige Versorgungsleistungen für Erwachsene und Senioren umfänglich öffentlich abgedeckt, und auch in Spanien und den Niederlanden gibt es kaum zahnmedizinische Leistungen, die öffentlich finanziert werden.

Einen eindeutigen Sieger gibt es nicht: Kein Land schnitt über alle Altersgruppen hinweg hervorragend ab. Bei den 5- bis



Der Stadtteil Christianshavn in der dänischen Hauptstadt Kopenhagen. Obwohl die Versorgung bei unserem nördlichen Nachbarn anders geregelt ist, hat er laut IDZ zumindest bei der Zahngesundheit von Kindern die Nase vorn. **Foto: Thorfinn Stainforth / CC BY-SA 3.0**

7-Jährigen schnitten Dänemark, die Niederlande und Spanien überdurchschnittlich ab, bei den 12- bis 14-Jährigen Dänemark und Deutschland, bei den 35- bis 44-Jährigen die Niederlande, Spanien und Belgien und bei den 65- bis 74-Jährigen Belgien und die Niederlande. Ein vorzugswürdiges zahnmedizinisches Versorgungssystem sei insofern nicht eindeutig zu ermitteln, so das IDZ. Ein umfassender EU-weiter Vergleich ist aktuell schwierig, denn die Verfügbarkeit oralepidemiologischer Daten ist derzeit noch sehr begrenzt. Es bleibe abzuwarten, ob die EU-Kommission mit der Idee eines „Europäischen Gesundheitsdatenraumes“ in den kommenden Jahren Ernst macht. Ein Best-Practice-Ansatz ist auf fundierte Daten angewiesen.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER FREIBERUFLER DES LANDES

Magdeburg (KZV/bo). Neben zahlreichen anderen Verbänden freier Berufe zählen auch KZV und ZÄK Sachsen-Anhalt zu den Mitgliedern des Landesverbandes der Freien Berufe (LFB). In Vertretung der KZV nahm Vorstandsvorsitzender Dr. Jochen Schmidt am 11. Dezember 2023 an der Mitgliederversammlung in Magdeburg teil. Bei der Versammlung habe insbesondere das Thema Fachkräftemangel im Fokus gestanden, das alle freien Berufe betrifft und die Zahnärzteschaft sowohl hinsichtlich des Praxispersonals als auch des zahnärztlichen Nachwuchses betrifft, sagte Dr. Schmidt den ZN. Als Gastredner trat unter anderem der CDU-Landtagsabgeordnete Tobias Krull auf, der die Anliegen der Zahnärzteschaft im Land unterstützt. Zudem war eine Beraterin der Agentur für Arbeit eingeladen, von der man sich eine verstärkte Zusammenarbeit mit Schulen im Bundesland erhofft, um so den Kontakt zu potenziellen Nachwuchskräften zu intensivieren.

6,0

Prozent betrug die Steigerung der Inflationsrate in Sachsen-Anhalt im vergangenen Jahr. Laut Statistischem Landesamt seien die Preise 2023 in allen Konsumsegmenten angestiegen – die größten Preissteigerungen gab es bei Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken (+ 13 %), insbesondere bei Zucker (+57,8 %). Auch das Speisen in Restaurants oder Übernachtungen wurden um rund 10 Prozent teurer. Günstiger geworden sind dagegen Heizöl (-7,9 %), Diesel (-10,8 %) und Superbenzin (-3,7 %). **(PM/EB)**

CHLORHEXIDIN? ABER BITTE MIT MILCH!

Studie des Hallenser Fraunhofer IMWS
untersuchte Zahnverfärbungen durch Getränke

Halle (Saale) (PM/EB). Antiseptische Mundspüllösungen mit dem Wirkstoff Chlorhexidin (CHX) sind in der Zahnheilkunde weit verbreitet. Um Infektionen im Mundraum zu bekämpfen, stellt CHX seit vielen Jahrzehnten den Goldstandard dar. Jedoch können während der Behandlung Zahnverfärbungen auftreten, die beim Konsum von Lebensmitteln und Getränken entstehen. Eine breit angelegte materialwissenschaftlich ausgelegte In-vitro-Studie des Fraunhofer-Instituts für Mikrostruktur von Werkstoffen und Systemen IMWS in Halle (Saale) im Auftrag von GSK Consumer Healthcare (inzwischen Haleon) hat das Verfärbungspotenzial einer Vielzahl von Getränken während der Chlorhexidin-Behandlung untersucht.

Grund für die häufig auftretende Nebenwirkung sind biochemische Vorgänge im Mundraum: Farbveränderungen können entstehen, weil das kationisch geladene Chlorhexidin an den negativ geladenen Oberflächen im Mund – also Speichel, Schleimhaut und Zahnschmelz – anhaftet und lange dort verbleibt. Im Gegensatz zu Proteinen – einem Bestandteil dentaler Plaque, deren Entstehung die Substanz verhindert – binden Farbstoffmoleküle sehr gut an Chlorhexidin. Und je stärker bzw. dauerhafter die Bindung, desto größer die Wahrscheinlichkeit einer Verfärbung, fasst Dr. Sandra Sarembe, wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschungsgruppe Charakterisierung medizinischer und kosmetischer Pflegeprodukte am Fraunhofer IMWS, zusammen. Der Wirkstoff Chlorhexidin an sich besitze keine färbenden Eigenschaften.

Um möglichst aussagekräftige Empfehlungen zu deren Auswahl während der Behandlungszeit geben zu können, entschieden sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am Fraunhofer IMWS für insgesamt elf Getränke mit verschiedenen pH-Werten und unterschiedlicher Farbigkeit – von der Diätlimonade über Ingwertee bis hin zu Kaffee und schwarzem Tee, jeweils mit und ohne Milch. Wasser diente als Vergleichsmedium. Ein derart breites Setting ist neuartig: So umfassend wurde das Verfärbungspotenzial unterschiedlicher Flüssigkeiten während der Chlorhexidin-Behandlung bislang nicht unter die Lupe genommen. Zum Studiendesign gehörte darüber hinaus ein eigens erstelltes Modell, mit dem die Forschenden



In einem Zahnputzsimulator wurde während der In-vitro-Studie die tägliche mechanische Reinigung der Zähne simuliert.

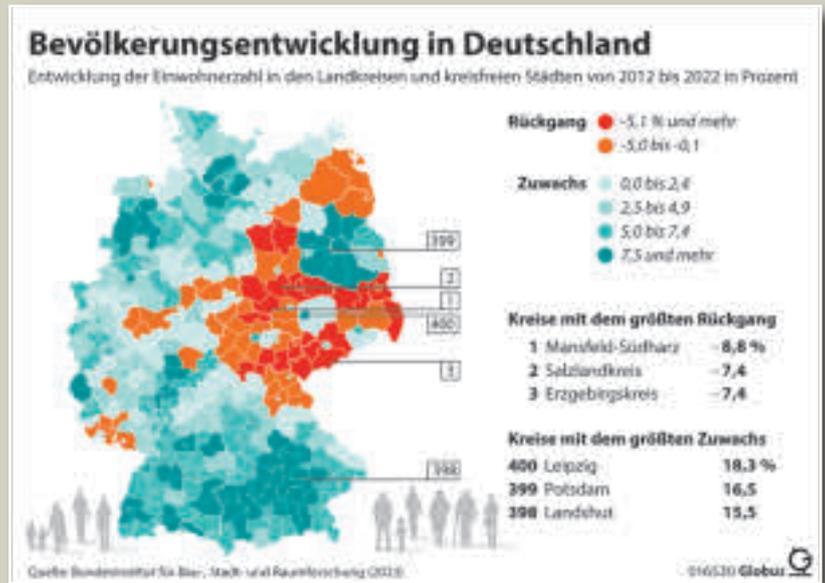
Foto: Fraunhofer IMWS

den die Vorgänge im Mund möglichst realitätsnah abbilden konnten. Dafür verwendeten sie Zahnkronen, die sie zyklisch mit künstlichem Speichel, 0,2-prozentiger CHX-Mundspülung und schließlich den unterschiedlichen Getränken in Kontakt brachten. Insgesamt 28-mal wiederholte das Team den Zyklus, um eine Verwendung von Chlorhexidin über 14 Tage zu simulieren – die typische Anwendungsdauer der Mundspülung. Darüber hinaus wurde auch die tägliche mechanische Reinigung der Zähne sowohl mit Wasser als auch mit Zahnpasta in einem Zahnputzsimulator nachgebildet.

Im Ergebnis zeigte sich, dass der Konsum von Getränken mit einem hohen Anteil an Farbstoffmolekülen unter CHX-Behandlung beständige Oberflächenschichten auf dem Zahn verursacht: Wie vermutet, lösten Schwarztee und Rotwein die stärksten Verfärbungen aus; Kaffee oder Bier lagen im mittleren Bereich. Die Ablagerungen ließen sich durch das Putzen mit Zahnpasta deutlich besser entfernen als nur mit Wasser, was aber die Reihenfolge bezüglich der Stärke der Verfärbung nicht beeinflusste, so Sandra Sarembe. Interessant war die Beobachtung, dass das Verdünnen von Schwarztee und Kaffee mit Milch die Struktur der entstandenen Verfärbungsschicht verändert und sie deutlich weniger beständig macht. Eine wichtige Empfehlung, die Zahnärztinnen und Zahnärzte behandelten Personen aussprechen können, ist damit der Hinweis, Kaffee und Tee während der Anwendung von Chlorhexidin möglichst nur mit Milch zu sich zu nehmen. Darüber hinaus empfiehlt es sich, die Zähne konsequent mit Zahnpasta zu putzen und einen möglichst großen zeitlichen Abstand zwischen der Mundspülung und dem Essen oder Trinken einzuhalten.

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG: AUF DEM LAND GEHT ES ABWÄRTS

Hamburg (PM/EB). Die Metropolen ziehen an, ländliche Regionen veröden – so verlief der demografische Wandel in den vergangenen Jahren in West und Ost. Eine Auswertung der Bevölkerungszahlen durch das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung zeigt jedoch, dass es auch Ausnahmen gibt. Vor allem ländliche Kreise im Umland von Metropolen – wie Ebersberg nahe München mit einem Zuwachs von 12,1 Prozent – wuchsen zwischen 2012 und 2022 stark. Größter Bevölkerungsmagnet war Leipzig. Die Einwohnerzahl der sächsischen Stadt stieg in den vergangenen zehn Jahren um rund 95.000, was einem Plus von 18,3 Prozent entsprach. Mit Potsdam findet sich eine zweite ostdeutsche Stadt unter den Top 3 der Kommunen mit den höchsten Zuwächsen.



Die größten Bevölkerungsverluste verzeichneten dagegen die beiden Landkreise Mansfeld-Südharz und Salzlandkreis in Sachsen-Anhalt sowie der Erzgebirgskreis in Sachsen mit Rückgängen von 8,8 bzw. zweimal 7,4 Prozent. Das Statistische Landesamt Sachsen-Anhalt hatte erst Anfang Januar 2024 seine Geburten-

schätzung 2023 veröffentlicht, wonach im vergangenen Jahr rund 13.500 Kinder im Land lebend geboren – sieben Prozent weniger als noch ein Jahr zuvor. Das Volumen der Geburten erreiche damit voraussichtlich einen Tiefstand, der sogar die bisherigen Tiefstände der Nachwendezeit in den Jahren 1993 (14.610 Lebendgeburten), 1994 (14.280 Lebendgeburten) und 1995 (14.568 Lebendgeburten) unterschreitet.

UMFRAGE UNTER DEN NUTZERN DES ZQMS

Wiesbaden (PM/EB). Die Landes Zahnärztekammer Hessen hat für die Nutzer des Zahnärztlichen Qualitätsmanagementsystems ZQMS eine Benutzeranfrage erstellt. Auch die ZQMS-Nutzer in Sachsen-Anhalt sind aufgefordert, teilzunehmen. Es geht um folgende Fragen: Wie zufrieden sind Sie mit dem ZQMS? Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie? In

Welchem Umfang nutzen Sie ZQMS, ZQMS ECO und ZQMS GREEN? Es gibt für die Nutzerpraxen auch die Möglichkeit, Hinweise für die Weiterentwicklung des Portals zu geben. Die Umfrage finden Sie unter www.zqms.de oder wenn Sie den QR-Code scannen und sich anmelden.



BLUTPRODUKTE BEIM ZAHNARZT: NEUE RICHTLINIE DER BZÄK

Berlin (PM/EB). Mit der Änderung des Transfusionsgesetzes 2019 wurde klargestellt, dass Zahnärztinnen und Zahnärzte geringfügige Mengen Blut entnehmen dürfen und nach Prozessierung autolog verabreichen dürfen. Gleichzeitig wurde die BZÄK verpflichtet, den Stand der Wissenschaft zur Gewinnung von Blut und zur Anwendung von Blutprodukten in der Zahnheilkunde in einer Richtlinie festzustellen. Ein Entwurf wurde von der Arzneimittelkommission Zahnärzte erarbeitet und mit den zahnmedizinischen Fachgesellschaften sowie den Bundes- und Landesbehörden abgestimmt, das gesetzlich vorgeschriebene Einvernehmen mit der zuständigen Bundesoberbehörde, dem Paul-Ehrlich-Institut, hergestellt. Mit Veröffentlichung im Bundesanzeiger am 20. November trat die erste Richtlinie der Bundeszahnärztekammer in Kraft. Diese gibt einen rechtssicheren Rahmen für die Anwendung der beschriebenen Verfahren.

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE

Februar bis April 2024

FUNKTIONSDIAGNOSTIK UND -THERAPIE FÜR DIE ZAHNARZTPRAXIS (2-TAGESKURS MIT HANDS-ON)

Kurs-Nr.: ZA 2024-002 // ● 13 Punkte

in Magdeburg am 09.02.2024 von 14 bis 18 Uhr und am 10.02.2024 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Prof. Dr. Ingrid Peroz, Berlin

Kursgebühr: 520 Euro

NOTFALLESMINAR FÜR DAS PRAXISTEAM MIT PRAKTISCHEN ÜBUNGEN (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2024-003 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 17.02.2024 von 9 bis 14.30 Uhr
(genauer Ort wird noch bekanntgegeben)

Referenten: Prof. Dr. Alexander Eckert (Nürnberg) & Dr. Matthias Lautner (Halle)

Kursgebühr: ZA 150 Euro & ZFA 120 Euro oder Team 240 Euro (1 ZA/1 ZFA je 120 Euro)

LUPENBRILLE UND ERGONOMIE – DIE QUAL DER WAHL ODER DIE WAHL DER QUAL

Kurs-Nr.: ZA 2024-004 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 17.02.2024 von 9 bis 15 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Jens-Christian Katzschnier, Hamburg

Kursgebühr: 250 Euro

FORTBILDUNG: BUS-DIENST IN EIGEN- VERANTWORTUNG (AUFRISCHUNG NACH FÜNF JAHREN)

Kurs-Nr.: ZA 2024-005 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 24.02.2024 von 9 bis 14 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Petra Laabs, Magdeburg

Kursgebühr: 105 Euro

UNTERNEHMERSCHULUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG

Kurs-Nr.: ZA 2024-006 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 02.03.2024 von 9 bis 14 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Petra Laabs, Magdeburg

Kursgebühr: 105 Euro

HYALURONSÄURE IN DER PARODONTOLOGIE

Kurs-Nr.: ZA 2024-007 // ● 5 Punkte

in Magdeburg am 13.03.2024 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Prof. Dr. Holger Jentsch, Leipzig

Kursgebühr: 190 Euro

UPDATE PARODONTOLOGIE IN DER PRAXIS

Kurs-Nr.: ZA 2024-008 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 16.03.2024 von 9 bis 17 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Prof. Dr. Gregor Petersilka, Würzburg

Kursgebühr: 335 Euro

AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE IM STRAHLENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZA 2024-009 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 16.03.2024 von 9 bis 16 Uhr im ACHAT Hotel Magdeburg, Hansapark 2, Magdeburg

Referent: Prof. Dr. Dr. Alexander Eckert, Nürnberg

Kursgebühr: 165 Euro

FORTBILDUNG: BUS-DIENST IN EIGEN- VERANTWORTUNG (AUFRISCHUNG NACH FÜNF JAHREN)

Kurs-Nr.: ZA 2024-010 // ● 6 Punkte

in Halle (Saale) am 16.03.2024 von 9 bis 14 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

Referentin: Petra Laabs, Magdeburg

Kursgebühr: 105 Euro

EFFEKTIVE, MODERNE MITARBEITER- GEWINNUNG UND MITARBEITERMOTIVATI- ON IN ZEITEN DES FACHKRÄFTEMANGELS

Kurs-Nr.: ZA 2024-023 // ● 5 Punkte

online am 17.04.2024 von 14 bis 18 Uhr per Zoom

Referent: Dr. Marc Elstner, München

Kursgebühr: 120 Euro

ONLINE!

QUALITÄTSMANAGEMENT II – PRAXISHYGIENE (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2024-011 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 05.04.2024 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Nadine Schildknecht, Trendelburg

Kursgebühr: 180 Euro p. P.

BRANDSCHUTZHELPER MIT PRAKTISCHER ÜBUNG – AUSBILDUNG NACH § 10 ARBSCHG UND ASR A2.2 (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2024-014 // ● 2 Punkte

in Magdeburg am 14.03.2024 von 15 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Thomas Lutze, Magdeburg

Kursgebühr: 85 Euro p. P.

QUALITÄTSMANAGEMENT I – EIN LEBENDIGES QM STEHT NICHT IM SCHRANK! (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2024-012 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 06.04.2024 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Nadine Schildknecht, Trendelburg

Kursgebühr: 270 Euro p. P.

AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE IM STRAHLENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZA 2024-015 // ● 8 Punkte

in Halle (Saale) am 20.04.2024 von 9 bis 16 Uhr im Mühlenhotel Halle-Leipzig, An der Windmühle 1, Peißen

Referent: Prof. Dr. Dr. Alexander Eckert, Nürnberg

Kursgebühr: 165 Euro

SOVERÄNER UMGANG MIT HERAUSFOR- DERNDEN UND KRITISCHEN PATIENTEN

Kurs-Nr.: ZA 2024-022 // ● 5 Punkte

online am 10.04.2024 von 14 bis 18 Uhr per Zoom

Referent: Dr. Marc Elstner, München

Kursgebühr: 120 Euro

ONLINE!

ERGONOMISCH ARBEITEN „RUND UM DEN ZAHN“ (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2024-016 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 20.04.2024 von 9 bis 16.30 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Manfred Just, Forchheim

Kursgebühr: 290 Euro p. P.

ADJUVANTE THERAPIEN IN DER PARODONTOLOGIE

Kurs-Nr.: ZA 2024-013 // ● 5 Punkte

in Halle (Saale) am 10.04.2024 von 14 bis 19 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

Referent: Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Holger Jentsch, Leipzig

Kursgebühr: 190 Euro

PRAXISABGABESEMINAR

Kurs-Nr.: ZA 2024-021 // ● 5 Punkte

in Magdeburg am 24.04.2024 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referenten: Rechtsanwalt Torsten Hallmann,
Dr. Carsten Hünecke (alle Magdeburg)

Kursgebühr: 70 Euro

BIOLOGISCHES UPCYCLING – OPTIONEN FÜR „HOFFNUNGSLOSE“ ZÄHNE

Kurs-Nr.: ZA 2024-024 // ● **4 Punkte**

in Halle (Saale) am 24.04.2024 von 15 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

Referent: Dr. Benjamin Hundeshagen, Dessau-Roßlau

Kursgebühr: 150 Euro

KEINE ANGST VOR DEM SKALPELL! „PA-CHIRURGIE SCHRITT FÜR SCHRITT“ (HANDS-ON)

Kurs-Nr.: ZA 2024-017 // ● **9 Punkte**

in Magdeburg am 27.04.2024 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Dr. Markus Reise, Jena

Kursgebühr: 320 Euro

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

Februar bis April 2024

FIT FÜR DIE UPT

Kurs-Nr.: ZFA 2024-005 // ●

in Magdeburg am 14.02.2024 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Elke Schilling, Langelsheim

Kursgebühr: 150 Euro

IM TEAM ZUM ERFOLG

Kurs-Nr.: ZFA 2024-006 // ●

in Halle (Saale) am 17.02.2024 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

Referentin: Kathleen Rose, Marke

Kursgebühr: 180 Euro

KINDER UND JUGENDPROPHYLAXE

Kurs-Nr.: ZFA 2024-007 // ●

in Halle (Saale) am 21.02.2024 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

Referentin: Elke Schilling, Langelsheim

Kursgebühr: 150 Euro

ENDO – BIS IN DIE WURZELSPITZE

Kurs-Nr.: ZFA 2024-008 // ●

in Halle (Saale) am 23.02.2024 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

Referentin: Marion Borchers, Rastede

Kursgebühr: 160 Euro

EINE PRAXISORIENTIERTE FORTBILDUNG FÜR DIE ERFOLGREICHE PLANUNG UND ABRECHNUNG DER IMPLANTATCHIRURGIE

Kurs-Nr.: ZFA 2024-009 // ●

in Magdeburg am 23.02.2024 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Sandra Brückner, Berlin

Kursgebühr: 150 Euro

PRAXISWISSEN INTENSIV – QUEREINSTIEG IN DIE ZAHNARZTPRAXIS ZWEI TAGE – VIEL HINTERGRUNDWISSEN

Kurs-Nr.: ZFA 2024-027 // ●

in Magdeburg am 23.02.2024 von 11 bis 18 Uhr und am 24.02.2024 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Helen Möhrke, Berlin

Kursgebühr: 310 Euro

DARF'S EIN BISSCHEN MEHR SEIN?! BEMA TRIFFT AUF GOZ! WAS IST ZU TUN? DIE AKTUELLE ABRECHNUNG ZAHNÄRZTLICHER LEISTUNGEN

Kurs-Nr.: ZFA 2024-010 // ●

in Magdeburg am 24.02.2024 von 9 bis 13 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Marion Borchers, Rastede

Kursgebühr: 160 Euro

DIE PARODONTITISTHERAPIE IST KEIN SPRINT, SONDERN EIN MARATHON – EIN SPEZIAL FÜR DIE ZMP

Kurs-Nr.: ZFA 2024-011 // ●

in Magdeburg am 02.03.2024 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Simone Klein, Berlin

Kursgebühr: 220 Euro

MUNDSCHLEIMHAUTERKRANKUNGEN – SYMPTOME ERKENNEN, ZUSAMMENHÄNGE BEOBACHTEN

Kurs-Nr.: ZFA 2024-012 // ●

in Magdeburg am 08.03.2024 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Claudia Loesche, Nordhausen

Kursgebühr: 150 Euro

STRAHLEND WEISSE ZÄHNE UND IHRE GRENZEN: PROFESSIONELLES BLEACHING PREMIUM

Kurs-Nr.: ZFA 2024-013 // ●

in Magdeburg am 09.03.2024 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referenten: Sandra Wooßmann, Osterholz-Scharmbeck; Ester Hoekstra, Börger

Kursgebühr: 180 Euro

DIE UPT IST NICHT PROPHYLAXE: SIE IST DER SCHLÜSSEL ZUM LANGZEITERFOLG FÜR PAR-PATIENTEN. EIN UPDATE FÜR DIE ZMP MIT PRAKTISCHEN ÜBUNGEN

Kurs-Nr.: ZFA 2024-018 // ●

in Magdeburg am 26.04.2024 von 9 bis 16 Uhr und am 27.04.2024 von 9 bis 15 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Simone Klein, Berlin

Kursgebühr: 320 Euro

KNOTENPUNKT REZEPTION

Kurs-Nr.: ZFA 2024-014 // ●

in Magdeburg am 16.03.2024 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Petra C. Erdmann, Dresden

Kursgebühr: 180 Euro

AUFFRISCHUNG DER KENNTNISSE IN ABRECHNUNG UND VERWALTUNG: DIE GRUNDLAGEN

Kurs-Nr.: ZFA 2024-019 // ●

in Halle (Saale) am 26.04.2024 von 14 bis 18 Uhr und am 27.04.2024 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

Referentenn: Claudia Gramenz & Annette Göpfert, Berlin

Kursgebühr: 340 Euro

DIE GRUNDLAGEN DER PZR FÜR ANFÄNGER UND WIEDEREINSTEIGER

Kurs-Nr.: ZFA 2024-015 // ●

in Magdeburg am 20.03.2024 von 14 bis 18 Uhr und am 21.03.2024 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Claudia Czihal, Ballenstedt

Kursgebühr: 290 Euro

EINE ANAMNESE FÜR PROPHYLAXE, PARODONTOLOGIE UND UPT

Kurs-Nr.: ZFA 2024-016 // ●

in Halle (Saale) am 12.04.2024 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

Referentin: Claudia Loesche, Nordhausen

Kursgebühr: 150 Euro

KNOTENPUNKT REZEPTION

Kurs-Nr.: ZFA 2024-017 // ●

in Halle (Saale) am 19.04.2024 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

Referentin: Petra C. Erdmann, Dresden

Kursgebühr: 180 Euro



BITTE BEACHTEN SIE:

Allgemeine Geschäftsbedingungen für Fortbildungsveranstaltungen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

1. Geltung

Die Geschäftsbedingungen gelten in ihrer zum Zeitpunkt der Anmeldung gültigen Fassung zwischen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (nachfolgend „ZÄK“) und dem Teilnehmer/der Teilnehmerin und für alle Fortbildungsveranstaltungen der ZÄK.

2. Anmeldung

Eine verbindliche Anmeldung zu Fortbildungsveranstaltungen erfolgt durch Einsendung der von der ZÄK herausgegebenen Anmeldekarten. Eine verbindliche Anmeldung kann auch in Textform, per E-Mail, Fax oder Post erfolgen. Telefonische Anmeldungen sind nicht möglich und bleiben unberücksichtigt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Nach Anmeldung sendet die ZÄK dem Teilnehmer/der Teilnehmerin eine Buchungsbestätigung (nicht bei Großveranstaltungen) sowie eine Zahlungsaufforderung zu. Mit Zusendung der Buchungsbestätigung ist die Kursteilnahme verbindlich reserviert.

3. Stornierung

Teilnehmer/-innen können bis 14 Tage vor Kursbeginn (Posteingang) von ihrer Anmeldung ohne Angabe von Gründen zurücktreten. Die Abmeldung muss in Textform oder schriftlich erfolgen. Es wird in diesen Fällen durch die ZÄK eine Stornierungsgebühr von 15,00 € erhoben. Bei später eingehenden Abmeldungen wird die Kursgebühr in voller Höhe in Rechnung gestellt. Bestätigte Anmeldungen können von dem Teilnehmer/der Teilnehmerin auf einen Ersatzteilnehmer/ eine Ersatzteilnehmerin übertragen werden, soweit diese ggf. bestehende Zulassungsvoraussetzungen erfüllt und ausdrücklich von ursprünglichen Teilnehmer/-in benannt wird.

Programm- und Terminänderung

Ein Rechtsanspruch auf die Durchführung eines Kurses besteht nicht. Die ZÄK behält sich vor, angekündigte Kurse bis 10 Tage vor Beginn der geplanten Fortbildung aus organisatorischen Gründen abzusagen. Fällt eine Veranstaltung aus, werden die Teilnehmer/-innen unverzüglich in Kenntnis gesetzt und bereits gezahlte Gebühren erstattet. Die ZÄK behält sich in Ausnahmefällen

die Änderung von Terminen, Referenten und geringfügige Änderungen des Kursinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks vor.

Kursgebühr

Die Teilnehmergebühr umfasst, soweit nicht anders angegeben, die Kosten für Lehrmittel und Skripte. Die Teilnehmergebühr ist vom Teilnehmer/von der Teilnehmerin bzw., sofern abweichend in der Anmeldung angegeben, von der zahlungspflichtigen Person zu zahlen. Die Kursgebühr ist bis spätestens zum Kurstag unter Angabe der Kurs- und Rechnungsnummer auf folgendes Konto zu überweisen:

Deutsche Apotheker- und Ärztekbank eG
IBAN: DE70 3006 0601 0203 3991 68
BIC: DAAEEDDDXXX

Urheber- und Datenschutz

Fotografieren, Video- und Filmaufnahmen sowie Tonträgeraufnahmen sind in allen Fortbildungsveranstaltungen nur mit Einverständnis der ZÄK und des Referenten gestattet. Die ausgegebenen Arbeitsunterlagen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht – auch nicht auszugsweise – ohne ausdrückliches vorheriges Einverständnis der ZÄK und des Referenten vervielfältigt werden. Gleiches gilt für Arbeitsunterlagen, Filme und Bilder die den Teilnehmern/-innen zur Verfügung gestellt werden. Die Kursteilnehmer erklären sich mit der automatischen Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten zum Zwecke der Kursabwicklung einverstanden. Die mit der Anmeldung übermittelten Daten werden von der ZÄK elektronisch gespeichert. Die Speicherung und weitere Verarbeitung der übermittelten Teilnehmerdaten erfolgt unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften des Datenschutzes.

Haftung

Die ZÄK haftet nur für grob fahrlässiges oder vorsätzliches Verschulden ihrer Mitarbeiter. Darüber hinausgehende Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen.

Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte erteilt Herr Florian Wiedmann, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

Programm für Praxismitarbeiterinnen: Frau Jessica Vorstadt, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20.

Postanschrift: Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.
Programmänderungen vorbehalten.

ANMELDEFORMULAR

Fortbildungsprogramm 2024 der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

HIERMIT MELDE ICH MEINE TEILNAHME ZU FOLGENDEN KURSEN AN:

Name

Vorname

Geb.-Datum

PLZ / Wohnort

Telefon dienstlich

Rechnungsanschrift
(verbindlich)

Praxis

Privat

Berufliche Tätigkeit

Praxisanschrift

Kurs-Nr.

Ort

Datum

Thema

Euro

Überweisung

Einzug

Kontoinhaber

Bankinstitut/Ort:

IBAN

BIC

Ort / Datum

Unterschrift / Stempel



Bitte ausgefüllt bis spätestens **14 Tage vor dem Kurstermin** einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. **Diese Anmeldung gilt nur für eine Person. Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!**



ARBEITS- VERTRÄGE MIT EHEGATTEN

*Die richtige Gestaltung
ist entscheidend*



Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der **ETL ADVITAX Dessau** gern beratend zur Seite.

StBin Simone Dieckow
Fachberaterin für Heilberufe
(IFU/ISM gGmbH)

Besonders in (Zahn-)Arztpraxen ist es durchaus üblich, dass auch der Ehepartner mithilft. Dies kann entweder über einen Mini-Job oder ein „normales“ sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis erfolgen. Welche Variante gewählt werden sollte, hängt auch davon ab, in welchem Umfang der Partner in der Praxis mitarbeiten will und was steuerlich und wirtschaftlich am günstigsten ist. Das Wichtigste vorweg: Eine maximale Steuerersparnis ergibt sich beim Mini-Job. Seit 1. Januar 2024 kann der Zahnarzt ein monatliches Gehalt von bis zu 538 Euro pauschal versteuern und dabei den kompletten Betrag als Betriebsausgabe abziehen. Der mitarbeitende Ehegatte muss sein Gehalt weder extra erklären noch versteuern. Genau hierin liegt der Vorteil des Mini-Jobs, da es zu einer echten Minderung des zu versteuernden Einkommens der zusammenveranlagten Ehegatten kommt. Ein Mini-Job kann auch nach den persönlichen Lohnsteuerabzugsmerkmalen des Ehegatten versteuert werden. Dann muss der Zahnarzt lediglich die pauschalen Sozialversicherungs-, Umlage- und Unfallversicherungsbeiträge abführen. Die pauschale Lohnsteuer in Höhe von 2 % spart er, da die individuelle Lohnsteuer zu Lasten des mitarbeitenden Ehegatten erhoben wird. Ist der Mini-Job der einzige Verdienst des Ehegatten, fällt zunächst monatlich keine Lohnsteuer an, da die Einnahmen unterhalb des steuerlichen

Freibetrages liegen. Dies ist jedoch nur ein scheinbarer Vorteil, denn die Nachversteuerung kommt im Rahmen der Einkommensteuererklärung der Ehegatten. Der Arbeitslohn wird nach Abzug des Arbeitnehmer-Pauschalbetrages in Höhe von 1.230 Euro voll steuerpflichtig und erhöht das zu versteuernde Gesamteinkommen der Ehegatten. Das ist im Vergleich zur Pauschalversteuerung in der Regel nachteilig. Ist der mitarbeitende Ehegatte in größerem Umfang im Unternehmen tätig, wird die Entlohnung den Rahmen eines Mini-Jobs übersteigen und in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis münden. Liegt der Verdienst zwischen 538,01 Euro und 2.000 Euro, steigen die SV-Beiträge erst allmählich auf den vollen Anteil an. Damit hat der Ehegatte weniger Abzüge. Der Zahnarzt muss die übrigen Beiträge übernehmen, kann diese jedoch als Betriebsausgaben geltend machen. In jedem Fall muss der Arbeitnehmer-Ehegatte seine Einkünfte jedoch zwingend im Rahmen der Einkommensteuererklärung versteuern.

Informationen zu weiteren Themen erhalten Sie in unserem kostenfreien Online-Seminar „Monatsticker – So sparen Sie Steuern“. Termine und Anmeldeöglichkeiten finden Sie unter www.advitax-dessau.de/events



Steuerberatung im Gesundheitswesen

Spezialisierte Fachberatung auf den Punkt

Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt: aktuell, modern, komfortabel und nachvollziehbar

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche steuerliche und betriebswirtschaftliche Fachberatung zu Themen, wie z. B.:

<ul style="list-style-type: none"> - Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung - Praxiswertermittlung - Investitions- und Expansionsplanung - Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse 	<ul style="list-style-type: none"> - Praxischeck / Benchmark - Finanz- und Lohnbuchhaltung - Steuerrücklagenberechnung - Beratung zur finanziellen Lebensplanung
---	--

Vertrauen Sie unserer mehr als 25-jährigen Erfahrung. Sprechen Sie uns an.

ETL ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH & Co. Dessau-Roßlau KG
 Niederlassung Dessau-Roßlau | Albrechtstraße 101 | D6844 Dessau | Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin
 Telefon (0340) 54118 13 | Fax (0340) 54118 88 | advitax-dessau@eti.de | www.advitax-dessau.de | www.facebook.com/advitaxdessau
 ETL | Qualitätskanzlei

Leserbrief zu ZN Sachsen-Anhalt 10 / 2023 S. 8:

Sehr geehrte Damen und Herren,
Ich bedanke mich sowohl für die instruktive Berichterstattung über Beiträge der 30. Fortbildungstage der Zahnärztekammer speziell zum Statement von Frau Dr. Kempf aus München als auch für den Abdruck der fundamentalen Analysen von PD Frank Halling „Zur modernen Antibiotika-Therapie in der Praxis“. Grundaussagen: Nur für Hochrisikopatienten ist Antibiotikaprophylaxe angezeigt. Amoxicillin ist erste Wahl, nicht mehr Clindamycin. Das hob auch Prof. Dominik Groß auf dem Deutschen Zahnärztetag 2023 in seinem exzellenten Grundsatzreferat „Wieviel Medizin steckt in der Zahnmedizin – Überlegungen aus professionsethischer Sicht“ unter anderem hervor. Auch ich teile diese Auffassung, vor allem wegen möglicher Nebenwirkungen des Clindamycin in Form einer schweren Colitis. ABER: Drei Gesichtspunkte muss ich vorbringen:

1. Von November 2022 bis Anfang Oktober 2023 (10 Monate) konnten Apotheken in Halle aufgrund von Engpässen weder Amoxicillin noch andere Penicilline liefern.
2. Clindamycin und Lincomycin wurden vor Jahrzehnten deshalb eingeführt, weil sie nach damaligem Erkenntnisstand bessere Knochengängigkeit als Penicilline aufwiesen. Damit



3. Alternativpräparate zu Clindamycin stellen z.B. auch Cephalosporine dar. Es wäre gut, der Zahnärzteschaft Nebenwirkungen und Kontraindikationen konzentriert in den ZN vorzustellen.
- // Dr. med. habil. Lutz Tischendorf (Halle/Saale)

MANCHER ZAHN
WAR NICHT MEHR ZU
ERHALTEN, ABER
DURCH IHRE SPENDE
KÖNNEN WIR UNSER
DENTALES ERBE
BEWAHREN.

www.zm-online.de/
dentales-erbe

Spenden Sie jetzt zum Erhalt und zur Archivierung unserer dentalhistorischen Sammlung!

Sie können direkt auf folgendes Konto spenden:
Dentalhistorisches Museum
Sparkasse Muldental
Sonderkonto Dentales Erbe
IBAN DE06 8605 0200 1041 0472 46

Bei Angabe von Namen und E-Mail-Adresse wird eine Spendenquittung überandt.



500.000
EXPONATE
AUS 5.000
JAHREN




MOBILE ZAHNMEDIZIN

Wichtiger Leitfaden zur aufsuchenden Betreuung

Viele Köche verderben den Brei! Nicht in diesem Fall – denn hier kreieren 37 namhafte Autoren der Seniorenzahnmedizin, Allgemeinmedizin, Pharmakologie und Soziologie ein gelungenes allumfassendes Werk zur „Mobilen Zahnmedizin“. Im Quintessenz Verlag ist ein Buch erschienen, das alle Bereiche der aufsuchenden Betreuung von pflegebedürftigen, multimorbiden Menschen beleuchtet. Jeder, dem es um die zahnmedizinische Betreuung von Pflegebedürftigen geht, sollte dieses Werk lesen und zum Nachschlagen im Bücherschrank haben.

Im **Teil 1** geht es um Senioren und Mundgesundheit. Die Autoren geben einen zahnärztlich-ethischen Blick auf vulnerable Senioren und gehen auf die Bevölkerungsentwicklung ein – Diagramme zeigen einen Einblick bis ins Jahr 2060. Das Fazit schon am Anfang: „Der Anteil der Senioren an der Gesamtbevölkerung steigt. Das Gesundheitswesen sollte der sehr heterogenen Patientengruppe der Senioren, besonders unter der Berücksichtigung der vulnerablen Patienten, mit strukturierten Versorgungspfaden begegnen.“ Das oral-geriatriche Assessment wird beschrieben – die zahnmedizinische Funktionalität, Therapiefähigkeit, Mundhygienefähigkeit, Eigenverantwortlichkeit, Belastbarkeit und ethische Herausforderungen spielen hier eine große Rolle. Die Autoren stellen gegenüber, wie es um die Mundgesundheit der Senioren mit und ohne Pflegegrad beschaffen ist. Und, haben Sie schon mal was von gerostomatologischer Transition gehört? Sie bekommen eine ausführliche, interessante Antwort.

Teil 2 beschäftigt sich mit der Pflege im zahnmedizinischen Kontext. Neben der Definition von Pflegebedürftigkeit wird hier der neue Expertenstandard „Mundgesundheit in der Pflege“ vorgestellt. Ganz interessant ist auch die andere Seite – die Seite der Pflege. Welche Berufsbilder gibt es, welchen Stellenwert hat die Zahn- und Mundgesundheit in der Pflege und wie können wir die Mundgesundheit in der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Pflege implementieren? Hierzu gibt es wertvolle Tipps und das Verständnis der Pflege gegenüber spielt eine große Rolle. Nur 20 Prozent der zu Pflegenden werden in Pflegeeinrichtungen versorgt, ein großer Teil wird zu Hause durch ambulante Pflegedienste und vor allem durch Angehörige gepflegt – das Buch gibt auch dazu viele Hinweise und Vorschläge, die Kollegen, die eventuell bei der Aufklärung helfen möchten, direkt an Angehörige bzw. Pflegedienste weitergeben können. Die Polypharmazie ist eine (zahn)medizinische Herausforderung. Verordnungsdaten



der AOK zeigen, dass 42 % der Patienten über 65 Jahre fünf oder mehr Arzneimittel einnehmen, bei den über 85-Jährigen liegt der Anteil bereits bei 50 Prozent. Jede dritte Person in Deutschland zwischen 75 und 85 Jahren erhält mehr als acht Medikamente verordnet... und dann kommen wir und verschreiben Schmerzmittel und Antibiotika. Wie gehen wir mit Polypharmazie um? Das lesen Sie im **Teil 3** des Buches und Sie erfahren viel über Erkrankungen wie Dysphagie, Demenz, Sarkopenie, Schwerhörigkeit und Augenerkrankungen – alles Erkrankungen, die auch in der Seniorenzahnmedizin Beachtung finden sollten.

Natürlich spielt auch die Wirtschaftlichkeit eine Rolle bei der zugehenden und aufsuchenden Betreuung. Kapitel 4 und 5 geben Tipps, wie das zahnmedizinische Team eingestellt werden kann auf die Herausforderung im Umgang mit multimorbiden Patienten, wie ein Hausbesuch gut organisiert werden kann und das Ganze noch wirtschaftlich ist für die Zahnarztpraxis. In Sachsen-Anhalt kennen Sie das Konzept „Altern mit Biss“. Auch in anderen Bundesländern laufen ähnliche Betreuungskonzepte, die hier abgebildet werden. Rechtliche Grundlagen komplettieren das Werk. Es geht um Arzthaftung, Aufklärungspflicht und Betreuungsrecht. Im Anhang finden Sie zudem Formulare wie Anamnesebögen, Dokumentationshilfen, Aufklärungsbögen und vieles mehr. DGaZ-Mitglieder haben dieses Werk kostenlos zur Verfügung gestellt bekommen, für alle anderen lohnt die Investition von 98 Euro wirklich!

// Dr. Nicole Primas, Magdeburg

LESEN



Ina Nitschke / Klaus-Peter Wefers / Julia Jockusch: **Mobile Zahnmedizin**. Die aufsuchende Betreuung. Quintessenz Publishing Deutschland, 2023, ISBN 978-3-86867-579-5, Hardcover, 386 S., 130 Abb., 98,00 Euro.

DESINFEKTION IN DER ENDODONTIE

Spüllösungen, Aktivierungsmöglichkeiten und damit verbundene Risiken im Rahmen der Wurzelkanalbehandlung

In dieser dreiteiligen Serie mit praxisrelevanten Beiträgen wollen wir Ihnen die wichtigsten Punkte, die im Zusammenhang mit der Desinfektion des Wurzelkanalsystems im Rahmen endodontischer Maßnahmen wichtig erscheinen, wissenschaftlich fundiert für den Einsatz in der täglichen Praxis vorstellen. Der 1. Teil wird sich mit den aktuell gängigen Lösungen, die im Rahmen der Behandlung eingesetzt werden können, auseinandersetzen und abschließend ein Spülprotokoll für die direkte Anwendung bei Wurzelkanalbehandlungen präsentieren. Im 2. Teil (ZN 02 / 2024) werden wir die unterschiedlichsten Möglichkeiten der Aktivierung dieser Spüllösungen – von Schall- über Ultraschallaktivierung bis hin zu den Möglichkeiten unterschiedlicher Lasersysteme – in einem praxistauglichen Spülprotokoll beschreiben und deren Vor- und Nachteile diskutieren. Die Notwendigkeit der Aktivierung von Spülflüssigkeiten zur Verbesserung der Desinfektion und Reinigung des Wurzelkanals steht dabei außer Frage. Der 3. Teil (ZN 03 / 2024) wird sich mit den Risiken und Nebenwirkungen der endodontischen Desinfektionslösungen und des eigentlichen Spülvorgangs auseinandersetzen. In diesem Teil werden alle erdenklichen Komplikationen bis hin zu gravierenden Spülunfällen diskutiert und Vermeidungs-, Lösungs- bzw. Interventionsmöglichkeiten beschrieben.

Eine Publikationsserie, die sich mit einem wichtigen Teil der endodontischen Behandlung befasst und deren Inhalte sich in die täglichen Behandlungsabläufe leicht integrieren lassen können.

1. TEIL: SPÜLLÖSUNGEN IN DER ENDODONTIE – EINE ÜBERSICHT FÜR DIE PRAXIS

Einleitung

Im Rahmen endodontischer Behandlungen ist neben der mechanischen Präparation des Wurzelkanals mit den verschiedensten Instrumenten, die chemo-mechanische Aufbereitung des Kanalsystems für den Erfolg und somit den langfristigen Zahnerhalt von besonderer Bedeutung^[1-4]. Aufgrund der äußerst komplexen

Kanal anatomien, Seitenkanäle, Isthmen oder irregulär geformte Kanäle, die allein durch mechanische Aufbereitung nie vollständig gereinigt werden können, ist die Durchführung eines adäquaten Desinfektionsprotokolls unter Verwendung geeigneter Spüllösungen für den Erfolg äußerst wichtig. Dabei stehen den Behandelnden eine Vielzahl an herkömmlichen und neueren Spülmedien zur Verfügung. Der Goldstandard ist bis heute die Irrigation mit Natriumhypochlorit (NaOCl). Die gewebsauflösenden und antibakteriellen Eigenschaften des NaOCl sind ein wesentlicher Faktor bei der Beseitigung infizierten und nekrotischen Pulpagewebes in allen Teilen des Wurzelkanalsystems. Chelatoren wie Ethylendiamintetraacetat (EDTA) oder Zitronensäure werden vor der finalen Irrigation empfohlen, um die durch mechanische Aufbereitung entstandene Schmierschicht, die nicht nur dem Dentin aufliegt, sondern auch die Dentintubuli verblockt, zu entfernen.

Aus mikrobiologischer Sicht steht dabei die möglichst vollständige Elimination von Bakterien im Vordergrund. Diese wird einerseits durch eine lege artis durchgeführte, ausreichende und vollständige Aufbereitung des Kanalsystems ermöglicht und andererseits durch eine adäquate Desinfektion mit Spüllösungen oder ggf. medikamentösen Einlagen^[1, 5, 6] realisiert. Um ein Überpressen der eingebrachten Lösungen und Medikamenten zu vermeiden, ist die exakte und richtige Längenbestimmung des Kanalsystems bedeutend^[7, 8].

Die verschiedenen Spüllösungen in der Endodontie

Aufgrund der genannten Probleme bei der rein mechanischen Präparation infizierter Wurzelkanäle besteht die Notwendigkeit der chemo-mechanischen Wurzelkanalaufbereitung mithilfe geeigneter Desinfektionslösungen. Nach heutiger Auffassung besteht das Ziel der Wurzelkanalpräparation darin, geeigneten Spülflüssigkeiten die Penetration in das gesamte Wurzelkanalsystem und bis zum apikalen Endpunkt, der apikalen Konstriktion zu ermöglichen^[9]. Folgende Spüllösungen spielen in der Endodontie eine wichtige Rolle und werden heute in zahlreichen Spülprotokollen eingesetzt (**Tab. 1**). Obwohl aktuelle Daten dafürsprechen, dass Chlorhexidindigluconat als Spüllösung überflüssig und unnötig geworden ist, wurde es, da es in vielen Praxen noch eingesetzt wird, der Vollständigkeit halber in diesem Artikel mit aufgenommen.

Natriumhypochlorit (NaOCl)

In der modernen Endodontie ist Natriumhypochlorit (NaOCl) der Goldstandard für die Desinfektion von infizierten Wurzelkanälen und ist aus Spülprotokollen nicht wegzudenken. NaOCl wird eine antibakterielle Wirkung zugeschrieben, die mittlerweile auch die lang diskutierte, eingeschränkte Wirksamkeit gegen bestimmte Bakterienspezies wie *E. faecalis* abdeckt^[10-12]. Ein entscheidender Vorteil von NaOCl im Vergleich zu anderen Spülflüssigkeiten ist die Fähigkeit, nekrotisches und vitales Gewebe aufzulösen^[10].

Desinfektionslösung	Eigenschaften
Natriumhypochlorit (NaOCl)	<ul style="list-style-type: none"> • Konzentrationen von 0,5 - 5,25 % • Gute antibakterielle Wirkung • Neutralisation von LPS • Auflösung nekrotischen und vitalen Gewebes
Ethylendiamintetraacetat (EDTA)	<ul style="list-style-type: none"> • Konzentrationen von 15 - 20 % • Chelator, pH-Wert von 7 • Entfernung der Smear-Layer
Zitronensäure	<ul style="list-style-type: none"> • Konzentration 10 - 50 % (10 % empfohlen) • Tricarbonsäure, pH-Wert von ca. 3 • Gute Entfernung der Smear-Layer

Tab. 1: Die aktuell wichtigsten Spüllösungen im Rahmen einer Wurzelkanalbehandlung

^{13-15]}, die auf dessen oxidierenden und hydrolytischen Eigenschaften^[16] beruhen. Natriumhypochlorit ist gegen Bakterien, Viren und Sporen nahezu konzentrationsunabhängig wirksam und vermag grundsätzlich Endotoxine wirksam zu inaktivieren^[17], deren Bedeutung in der Endodontie jedoch bisweilen kontrovers diskutiert werden^[18]. Neben der Einwirkzeit und dem Flüssigkeitsvolumen ist schon seit den 1980ern bekannt, dass sowohl die Konzentration als auch die Temperatur die gewebsauflösende Wirkung beeinflussen^[19, 20].

In der Endodontie findet das Natriumhypochlorit in verschiedenen Konzentrationen zwischen 0,5 %^[16] – 5,25 %^[21] und teilweise auch höher^[22, 23] seine Anwendung (**Abb. 1**). Die derzeit unterschiedlich bewertete Studienlage gibt keine klaren Konzentrationswerte der Spüllösung vor, welche hinsichtlich Effektivität der Wirksamkeit und Sicherheit des Patienten am besten geeignet ist^[24-26]. Nachweislich hat die wiederholte und regelmäßige Anwendung von Irrigationslösungen bei der Desinfektion der Wurzelkanäle einen positiven Effekt auf die antibakterielle Wirkung unabhängig von der Konzentration^[27, 28]. Das Überpressen von Natriumhypochlorit ist zu vermeiden. Daher sollten Spülkanülen immer längenadjustiert verwendet werden (**Abb. 2**). Über die Nebenwirkung von Spüllösungen und das Auftreten sogenannter Spülunfälle wird in einem gesonderten Beitrag berichtet.

Dumitriu und Dobre untersuchten in einer in-vitro Studie den Zusammenhang zwischen Konzentration und Temperatur von Natriumhypochlorit. Es konnte gezeigt werden, dass 5%iges NaOCl bei 20°C eine vorgegebene Gewebsmenge in einer definierten Zeit auflösen kann. Die gleiche Menge wird mit 4%igem NaOCl bei einer Temperatur von 20,8°C in der gleichen Zeit gelöst, bei einer Konzentration von 1%igem NaOCl erst bei 36°C^[29]. Eine Erwärmung von Natriumhypochlorit in niedrigen Konzentrationen kann folglich die Wirksamkeit auf diejenige einer höheren Konzentration steigern, ohne die erforderliche Zeit zum Spülen

verlängern zu müssen. Klinisch muss jedoch beachtet werden, dass die erwärmte Spüllösung nach ca. 30 Sekunden auf Körpertemperatur abkühlt und daher ein stetiger Wechsel der Spüllösung notwendig ist^[30]. Ebenfalls soll der direkte Kontakt von NaOCl mit CHX vermieden werden, da es zur Entstehung des sogenannten Parachloranilins kommt^[31]. Zwar wird bis heute eine systemische Wirkung dieser Reaktion kontrovers diskutiert, dennoch bildet sich ein hartnäckiger brauner Niederschlag, der die Wirkung nachfolgender Maßnahmen (Desinfektion, Obturation oder Adhäsion) negativ beeinflussen kann^[32-34].

Chlorhexidindigluconat (CHX)

Seit geraumer Zeit wird unter endodontisch interessierten Kollegen die Diskussion geführt, dass Chlorhexidindigluconat als Spüllösung nicht mehr benötigt wird^[12, 35]. Untersuchungen konn-



Abb. 1: Natriumhypochlorit in der Konzentration von 3 % – eine sichere Möglichkeit für die Praxis (Beispielfoto).



Abb. 2: Zur Vermeidung unbeabsichtigter Extrusion von Spüllösungen über den Apex hinaus ist die Längenadjustierung der Spülkanüle (in der Regel AL – 1mm) wichtig.



Abb. 3: EDTA in der Konzentration von 20 % – löst effizient die Schmierschicht (Beispielfoto).

ten zeigen, dass Natriumhypochlorit alleine und in Kombination mit beispielsweise Etidronsäure den E. faecalis Biofilm ebenso effektiv eliminieren konnte wie CHX^[12]. Eine weitere klinische Studie konnte zeigen, dass selbst geringe Konzentrationen von Natriumhypochlorit in der Lage sind, effektiv zu desinfizieren und E. faecalis sicher zu eliminieren^[36]. Es ist aktuell daher nahezu sicher, dass die zusätzliche Spülung mit CHX keine weiteren Vorteile im Rahmen der Desinfektion des Kanalsystems bringt und daher in einem aktuellen Spülprotokoll keine Anwendung mehr finden sollte.

Ethylendiamintetraacetat (EDTA)

Da Natriumhypochlorit allein nicht in der Lage ist, die Schmierschicht im Kanalsystem zu entfernen, ist EDTA oder auch Zitronensäure in einem Spülprotokoll essentiell^[37]. Die farblose Lösung wird für den dentalen Bereich in Konzentrationen von 15 – 20 % angeboten (**Abb. 3**).

Mit einem pH-Wert von 7 zählt es zu den neutralen Spüllösungen. Durch die maschinelle Bearbeitung des Kanalsystems werden Debris und Dentinspäne an die Kanalwände und in die Dentintubuli gepresst – die sogenannte Schmierschicht behindert die effiziente Desinfektion des Dentins und der Dentintubuli. Der Wirkmechanismus des EDTA beruht auf der Fähigkeit, Chelatkomplexe zu bilden und somit den Smear-Layer zu lösen. Die Freilegung der Dentinkanäle wirkt sich außerdem positiv auf die Festigkeit der darauffolgenden Wurzelfüllung aus^[38], da die Penetration des Sealers verbessert wird^[39].

Ähnlich dem Natriumhypochlorit und weiteren Spüllösungen besitzt EDTA eine hohe Oberflächenspannung^[37], was zu einer Effektminderung der Spüllösung, vor allem im apikalen

Drittel führt. Hierbei bleiben signifikant mehr Überreste der Smear-Layer zurück als weiter koronal^[40]. Daher ist es auch hier ratsam, die Spülung bis zum apikalen Bereich zu bringen (AL-1mm) und zu aktivieren. Im klinischen Alltag ist jedoch zu beachten, dass EDTA einen inhibierenden Einfluss auf NaOCl hat und daher eine Zwischenspülung mit 0,9%iger Kochsalzlösung oder eine Trocknung mit Papierspitzen sinnvoll ist.

Zitronensäure

Bei der Zitronensäure ($C_6H_8O_7$) handelt es sich um eine farblose und gut wasserlösliche Tricarbonsäure. Auch die Zitronensäure gehört zur Gruppe der Chelatoren, welche jedoch im Gegensatz zu EDTA aufgrund ihres niedrigen pH-Wertes von ca. 3 einen starken Demineralisierungseffekt besitzt und so Calcium-Ionen aus dem Dentin bzw. Dentinspänen löst. Als Folge wird die Schmierschicht an mechanisch bearbeiteten Dentinwänden entfernt^[41], die verglichen mit EDTA jedoch geringer ausfällt^[37]. Weiterhin kann abhängig von der benutzten Konzentration ein antimikrobieller Effekt beobachtet werden^[42]. Durch den stark sauren Charakter steigt das erosive Potenzial, wodurch die Mikrohärtigkeit des Dentins geschwächt werden kann^[43]. In der Praxis sollte die direkte Kombination von NaOCl und Zitronensäure vermieden werden, da sogenanntes Chlorgas entsteht^[44], welches die dissoziative Wirkung des Natriumhypochlorits negativ beeinflusst^[3] und dementsprechend auch seine Wirksamkeit. Heutzutage wird Zitronensäure vor allem als Abschlusspülung benutzt, da ein guter Reinigungseffekt bestätigt werden konnte^[41, 45].

Kombinationspräparate

In den vergangenen Jahren wurden Alternativen vorgestellt, mit dem Hintergrund diverse Eigenschaften von Desinfektionslösungen zu vereinen, um mehrere Anforderungen von Spüllösungen

abzudecken. Natriumhypochlorit ist hinsichtlich des Infektions- und Biofilmanagements, sowie bei der Auflösung von nekrotischen und vitalen Gewebes vielen Spüllösungen überlegen^[3]. Dennoch ist es nicht in der Lage die Smear-Layer, welche bei der mechanischen Bearbeitung der Wurzelkanalwände entsteht, vollständig zu entfernen^[3] und somit seine vollständige, desinfizierende Wirkung zu entfalten. Aus diesem Grund etablierte sich in der Praxis die zusätzliche Anwendung von entkalkenden Chelatoren wie EDTA oder Zitronensäure zur Entfernung anorganischer Bestandteile der Schmierschicht. Die Kombination von NaOCl mit EDTA oder Zitronensäure konnte aufgrund des chemischen Reaktionsverhaltens nicht realisiert werden, da beide Chelatoren die Wirkung des NaOCl neutralisieren. Basierend auf dieser Problematik wurde die Kombinationsspülung HEDP (Hydroxyethylen-Diphosphat) entwickelt, um Natriumhypochlorit mit einem Chelator zu vereinen ohne eine Inhibition von dessen Wirkung^[46]. Bei HEDP (DualRinse, Fa. MedCem, Weinfelden, Schweiz) handelt es sich um ein Pulver mit dem Wirkstoff Etidronat, dem Salz der Etidronsäure, welches eine sehr geringe Zytotoxizität und Genotoxizität besitzt^[47]. Vor der Spülung wird eine Kapsel HEDP (ca. 0,9 mg) mit 10 ml NaOCl in beliebiger Konzentration bis 5 %^[47] in einem sterilen Gefäß für 2 Minuten angemischt. Es soll kontinuierlich, während der gesamten endodontischen Behandlung zum Einsatz kommen und das Wechseln von verschiedenen Irrigationslösungen ersparen. Bezüglich der Schmierschichtentfernung mit dem Kombinationspräparat ergibt die Studienlage erfolgsversprechende Resultate. So konnte durch die Zugabe von HEDP zu NaOCl eine Verbesserung der Schmierschichtentfernung im Vergleich zur Anwendung von NaOCl und anschließender Spülung mit EDTA beobachtet werden^[48-50]. Also eine überlegenswerte Kombination für die tägliche Praxis, da die Zahl der notwendigen Lösungen weiter reduziert wird.

Ein Spülprotokoll für die tägliche Praxis

Es stehen also nach wie vor eine Vielzahl von Spüllösungen zur Anwendung im Wurzelkanalsystem zur Verfügung^[3, 51, 52]. Studien, die sich mit der Wirksamkeit unterschiedlicher Desinfektionslösungen und Protokolle auf den infektiösen Biofilm, das verbliebene Restgewebe und die Schmierschicht beschäftigten, zeigten, dass nach wie vor Natriumhypochlorit, Ethylendi-aminetraacetat (EDTA) und Zitronensäure verwendet werden können^[3]. Sie alle gelten als mögliche Standardspüllösungen in der endodontischen Behandlung. Da NaOCl nicht in der Lage ist die Schmierschicht effektiv zu entfernen^[53-55], ist die Verwendung von EDTA, Zitronensäure oder auch anderen Substanzen notwendig^[56] (**Abb. 4**).

Durch Aktivierung der Spüllösungen wird die Effektivität, v.a. von Natriumhypochlorit und EDTA, nach Abschluss der mechanischen Aufbereitung gesteigert^[57, 58]. Daher gehört die Aktivierung heute in jedes endodontische Behandlungsprotokoll. Weitere Ausführungen zum Thema Aktivierung von Spüllösungen würden den Rahmen dieses Beitrags überschreiten und werden im 2. Teil dieser Beitragsserie behandelt.

// Carl Witting¹, Anh Duc Nguyen¹,
Prof. Dr. Christian R. Gernhardt¹

Department für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Universitätspoliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie, Klinikum der Medizinischen Fakultät, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Magdeburger Str. 16, 06112 Halle (Saale), carl.witting@uk-halle.de, anh.nguyen@uk-halle.de, christian.gernhardt@uk-halle.de

(Literatur bei den Verfassern)

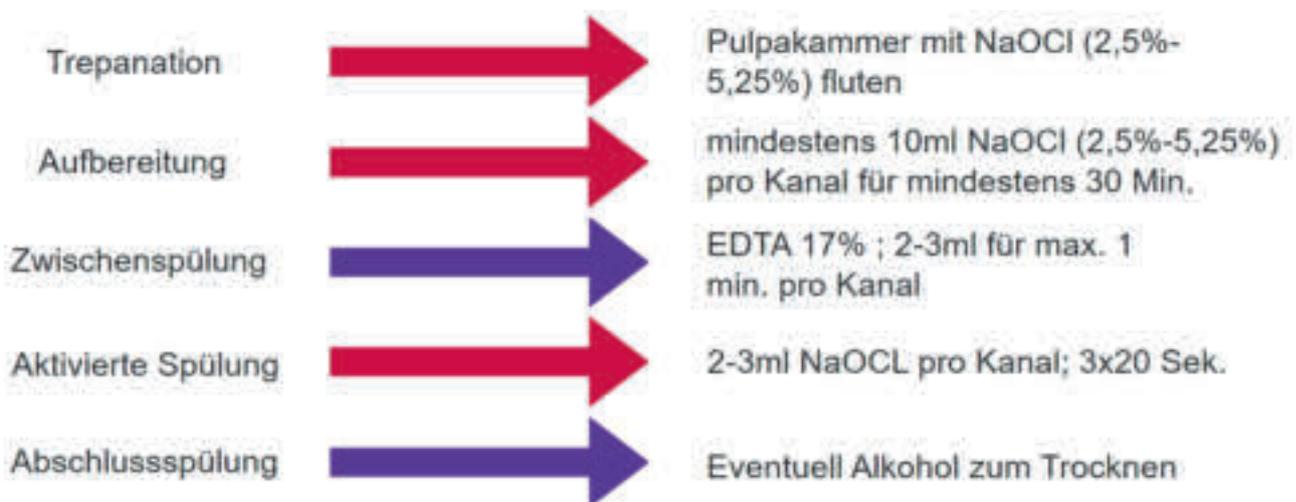


Abb. 4: Ein Spülprotokoll zur effektiven Desinfektion des Wurzelkanals.

WISSENSCHAFT HAUTNAH!

Hallenser Studierende zu Besuch bei der Herbsttagung 2023 der Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der MLU

Es hat schon etwas „Aufregendes, Besonderes und Wichtiges“ als Zahnmedizinstudierende zu der ersten wissenschaftlichen Fachtagung im Leben eingeladen zu werden. Dementsprechend aufgeregt und nervös fanden sich die rund 30 Studenten des 9. Fachsemesters der Martin-Luther-Universität am Nachmittag des 17.11.2023 im Luther-Hotel in Wittenberg ein.

Nach dem Check-in stellten zuerst einmal die vielen persönlichen Glückwünsche an das frisch examinierte 11. Semester und so manch freudiges Wiedersehen mit ehemaligen Absolventen in der Lobby des Hotels einen angenehmen Auftakt dar, bevor 14 Uhr der Startschuss für den Tagungsbetrieb im großen Saal fiel.

Begrüßt wurden wir und viele Zahnärzte aus ganz Sachsen-Anhalt von Prof. Dr. Christian Gernhardt. Als Vorsitzender der Gesellschaft und Gesamtleiter der Tagung übernahm er zudem die Vorstellung der Gesellschaft – immerhin ist diese mittlerweile 75 Jahre alt. Im Anschluss erwarteten uns verschiedenste Vorträge aus den Bereichen der konservierenden Zahnheilkunde und Endodontie.

Einen schönen Abschluss fand dieser erste lehrreiche Tag beim Jungakademikerabend mit Herrn Dr. Jochen Schmidt, der uns als Vorsitzender und im Namen der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalts in das alte Rathaus der Stadt eingeladen hatte. Ein Vortrag zur Praxisneugründung und Praxisübernahme, die Möglichkeit zur Kontaktknüpfung mit Zahnärztinnen und Zahnärzten aus Sachsen-Anhalt sowie ein tolles Büfett und ein aufregendes Quiz mit kleinen Gewinnen wurden uns an diesem Abend geboten.

Nach einem ausgiebigen Frühstück erhielten wir am zweiten Tag der Herbsttagung noch weitere spannende Einblicke in das wissenschaftliche Arbeiten der Themenbereiche Kieferorthopädie, Parodontologie und Kinderzahnheilkunde. Als Studierender des 9. Fachsemesters konnte man hier den frisch erlernten Wissensstand um zahlreiche Details und Anwendungsbeispiele aus der Praxis erweitern. Der Umfang und die Aktualität der Lerninhalte, die man in Halle mit auf den Weg



KZV-Jungakademikerabend 2023: Gruppenfoto mit den Studierenden des 9. Semesters, dem KZV-Vorstand Dr. Schmidt (links), Abteilungsleiterin Strategie und Zukunftssicherung Susann Behling (rechts) und Zahnärztin Sandy Zimmermann (2.v.r.).

Foto: KZV Sachsen-Anhalt / Bianca Oldekamp

bekommt, stellten sich hierbei als fundierte Basis heraus, um die Fachvorträge der Referenten zu verfolgen. In den Pausen hatten wir die Gelegenheit, mit den Zahnärztinnen und Zahnärzten Sachsen-Anhalts ins Gespräch zu kommen und mit Kommilitonen auch über eigene zukünftige Wünsche zu sprechen. Nach dem Mittagessen wurde das Rahmenprogramm in den Räumen der Leucorea fortgesetzt. Dabei erhielten wir Einblicke in die Entstehungsgeschichte des neuen Planetariums in Halle, eines der modernsten weltweit. Der Ausflug in die vierjährige Bauphase wurde durch einen spannenden Ausblick auf aktuelle Entwicklungen in Astronomie und Raumfahrt abgerundet. Im Anschluss an seinen Vortrag stand Dirk Schlesier, der Direktor des Planetariums, für Fragen zur Verfügung und entließ uns mit Lust auf einen Besuch vor Ort in den Nachmittag. Zwischen den einzelnen Programmpunkten ließen wir es uns nicht nehmen, die Stadt Wittenberg mit ihren Sehenswürdigkeiten zu erkunden und das eine oder andere Café der Stadt zu besuchen.

Ab 19 Uhr erwartete uns ein glamouröser Galaabend, zu dem sich alle Teilnehmer der Herbsttagung in Schale geworfen hatten. Die Showtown Danceband untermalte den Abend musikalisch und zog die Aufmerksamkeit der Veranstaltung auf die Tanzfläche. Ein ganz herzliches Dankeschön gehen in diesem Zusammenhang an die Gesellschaft und die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt für die Übernahme der Getränkekosten der Studierenden. Am Sonntagmorgen fanden sich nach dem Frühstück noch einmal die tapfersten Zahnärzte und Studierenden in den Tagungssaal ein, um den letzten drei Vorträgen



der diesjährigen Herbsttagung zu lauschen. Dabei hörten wir Vorträge zu den Themenbereichen der Endodontie, Psychologie und dentalen Traumatologie. Am Sonntagmittag fand das Tagungswochenende seinen Abschluss. Was neben einem großen Wissenszuwachs bleibt, ist vor allem die Erinnerung an ein herzliches Miteinander, das Gefühl von Gemeinschaft und die Erkenntnis, dass auch in Zukunft die Begeisterung für diesen Beruf lohnenswert ist. Zahnmedizin scheint auch und vor allem nach dem Studium interessant zu bleiben und Spaß zu machen. Diese Erfahrung nehmen wir Studierende gerne mit.



Unser herzlichster Dank gilt der Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde und vor allem Herrn Prof. Gernhardt, der diese Tagung für die Zahnärzteschaft aber auch für die Studierenden organisierte, ebenso wie Herrn Dr. Schmidt, der als Vorsitzender stellvertretend für die Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt genannt sein soll, sowie Herrn Dr. Hünecke, dem Präsidenten der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. Alle drei Institutionen haben uns großzügig unterstützt, sei es durch die Organisation, die Übernahme der Kosten für Teilnahme und Übernachtungen als auch die Abendeinladungen. Vielen Dank Ihnen und allen Beteiligten für dieses wunderbare Wochenende! Wir freuen uns schon, im nächsten November wiederzukommen!



// In Vertretung für die Studierenden
Max Heuer, 5. Studienjahr Zahnmedizin, Halle (Saale)
Prof. Dr. Christian Gernhardt, Vorsitzender der Gesellschaft für ZMK an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Impressionen von der Herbsttagung der Gesellschaft für ZMK in Lutherstadt Wittenberg. **Fotos: privat**

FACETTENREICHE TAGUNG IN LEIPZIG

*Jubiläumstagung der DGPW
thematisiert Zahnmedizin
innerhalb der plastischen Chirurgie*

Die nunmehr 60. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Plastische und Wiederherstellungschirurgie (DGPW) konnte Anfang November 2023 mit Mohamed Ghanem als Kongresspräsident in der benachbarten Universitätsstadt Leipzig mit dem Generalthema „Interdisziplinarität in der rekonstruktiven Chirurgie – Trends und Einflussfaktoren“ stattfinden. Im breit gefächerten, interessanten Programm stand abermals ein großer Block für zahnmedizinisch relevante Fragestellungen bereit. Den Auftakt hatte Jens Heichel (Augenklinik Halle). Eindrucksvoll schilderte er die Facetten der aktuellen Lid-Chirurgie mit Blick auf interdisziplinäre Fragestellungen. In einem weiteren Spitzenvortrag veranschaulichte der neu berufene Hallenser MKG-chirurgische Ordinarius Frank Tavassol die Evolution der Orbitachirurgie von ihren Anfängen bis zu hochpräzisen operationstechnischen Möglichkeiten der Gegenwart. Dies war ein exzellenter Einstand für den neuen Direktor der haleschen Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie. Man kann also auf einen weiteren Ausbau der Orbitalchirurgie in einem interdisziplinären Setting am Standort Halle (Saale) gespannt sein.

Die zunehmende Bedeutung und der Stellenwert dentaler Implantate konnten durch die Arbeitsgruppe Waldemar Reich (Halle) und Alexander Eckert (Nürnberg) betont werden. Somit sind diese Implantate im Rahmen einer komplexen Rehabilitation nach tumorchirurgischen Eingriffen in Verbindung mit ossären, mikrochirurgischen Transplantaten äußerst wertvoll, zumal häufig die hochwertige kaufunktionelle Rehabilitation unterschätzt wird. Ein weiterer essenzieller Aspekt – aus Sicht der Screeningfunktion ebenfalls für Zahnmediziner interessant – ist die Erkennung und chirurgische Therapie des weißen Hautkrebses im Gesichts- und Halsbereich. Den entsprechenden aktuellen Überblick dazu bot der anschauliche Vortrag des dermatologischen Kollegen aus Pirna (Thomas Wilhelm). Simon Enzinger aus der MKG-Chirurgie in Salzburg/Österreich erlaubte anschließend dem Auditorium einen visionären Blick in die Entwicklung zukünftiger OP-Technologien: Er präsentierte die zunehmende Rolle moderner OP-Roboter in der

Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. Den Abschlussvortrag dieser zahnmedizinisch-MKG-chirurgischen Session hielt Dirk Halama (Leipzig). Er diskutierte die Bedeutung der digitalen Bildgebung im Rahmen einer komplexen epithetischen Versorgung im Gesicht.

Abschließend sollten noch zwei weitere Vorträge erwähnt werden. Doris Henne-Bruns (Ulm) stellte als ehemalige Direktorin der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie ihre Sichtweise zur Frage „Die Chirurgie wird weiblich – oder nicht?“ vor. Gleichfalls zur politischen Lage passte der Festvortrag, präsentiert von Wilfried von Eiff (Münster/Leipzig). Das initial trocken imponierende Thema „Gesellschaftspolitische und ökonomische Trends: Das Ende der Ökonomie in der Medizin?“ entpuppte sich als herrlich kurzweilige Persiflage zu dem einen oder anderen gesundheitspolitischen Akzent der Ampelregierung.

Die 61. Jahrestagung der DGPW findet am 15. und 16.11.2024 statt, wenn Björn Krapohl aus Sicht der Plastischen Chirurgie nach Cottbus einlädt. Mit Sicherheit wird es erneut einen zahnmedizinisch relevanten Teil im Programm geben.

*// Univ.-Prof. Dr. Dr. Alexander Eckert, MHBA
Ärztliche Leitung
Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Plastische
Gesichtschirurgie
Paracelsus Medizinische Universität Nürnberg*

DEUTSCHLANDSTIPENDIUM FÜR LARA BLUME AUS BARBY

Die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt fördert seit dem Wintersemester 2023/24 wieder eine Studierende der Zahnmedizin der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg über das Deutschlandstipendium. Diese Unterstützung hilft jungen Menschen, ihre Lebens- und Lernbedingungen zu verbessern. Damit bringt es kreative Köpfe nach vorn und leistet einen wichtigen Beitrag gegen den drohenden Fachkräftemangel. Aktuelle Stipendiatin ist Lara Blume. Sie ist 21 Jahre alt und in Barby an der Elbe (Salzlandkreis) aufgewachsen. 2020 hat sie ihr Abitur am Friedrich-Schiller-Gymnasium in Calbe (Saale) abgelegt und sich anschließend für einen Studienplatz in Halle (Saale) und vielen weiteren Städten beworben. Da die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg meine erste Priorität war, habe ich mich umso mehr über die dortige Zulassung gefreut und konnte mir so den Traum eines Zahnmedizinstudiums in Sachsen-Anhalt erfüllen, schreibt Lara Blume. Sie sei sehr dankbar für die finanzielle Zuwendung durch das Deutschlandstipendium, die es ihr erlaube, sich mit mehr Fokus denn je dem Studium zu widmen und ihre beruflichen Ziele zu verfolgen. Seit einem Praktikum in einer kieferorthopädischen Praxis im Sommer 2023 kann sie sich gut einen Werdegang in der Fachrichtung vorstellen. Aber das nächste Etappenziel sei erst einmal das Staatsexamen 2025, so Lara Blume. Das Deutschlandstipendium ist ein seit dem



ZÄK-Geschäftsführerin Christina Glaser mit Stipendiatin Lara Blume (v.l.). Auch die ZAP Dr. Hünecke und Dr. Dreihaupt unterstützen Stipendiaten, und zwar Richard Glaß und Danara Homann (r.). **Foto: privat**

Sommersemester 2011 verfügbares deutschlandweites Stipendienprogramm für begabte Studierende an staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen. Die Stipendiaten erhalten 300 Euro monatlich. Das Geld wird zur Hälfte vom Bund und zur Hälfte von Institutionen wie der Zahnärztekammer aufgebracht.

SCHULUNG DER GOZ-GUTACHTER DER ZAHNÄRZTEKAMMER

Am 29.11.2023 trafen sich nach einer längeren Pause die GOZ-Gutachterinnen und Gutachter zur Schulung in der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. Robert Glinski, Vorsitzender Richter am Landgericht Magdeburg, referierte zum Thema „Erwartungen an den Gutachter und Risiken des Gutachtens“. Sachverständige in Arzthaftungsfällen sind für die Gerichte zwingend erforderlich, so dass Eingangsstatement von Herrn Glinski. Die Gutachten der Ärzte und Zahnärzte fließen zu 90 Prozent in die Entscheidungen der Gerichte ein. Viele Hinweise, was ein Gutachter beachten muss, aber auch was er fordern kann, erhielten die anwesenden Gutachterinnen und Gutachter. Viele Fragen konnten von Herrn Glinski beantwortet werden, sodass eine rege Diskussion entstand. Alle Teilnehmer waren sich am Ende einig, gerne wünschen Sie sich im nächsten Jahr eine Fortsetzung mit dem Referenten. Rundum war es wieder eine gelungene Veranstaltung, bei der auch der kollegiale Austausch im Fokus stand. *Christina Glaser, Geschäftsführung*



Die GOZ-Gutachterinnen und -Gutachter waren Ende November zu Schulungszwecken zu Gast in der ZÄK. **Foto: privat**

37 ZAHNÄRZTINNEN UND ZAHNÄRZTE STARTEN INS BERUFSLEBEN

Mit einer feierlichen Zeugnisausgabe im Löwengebäude der Hochschule und einem Examensball im Hallenser Dormero Hotel haben 37 Studierende der Zahnmedizin an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg am 2. Dezember 2023 ihr erfolgreiches Examen gefeiert. Die Absolventen wurden von der Dekanin der Medizinischen Fakultät Prof.

Dr. Heike Kielstein sowie von Prof. Dr. Christian Gernhardt von der Klinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie ins Berufsleben entlassen. Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke hielt ein Grußwort und stellte den frisch gebackenen Zahnärztinnen und Zahnärzten die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt als neuen Partner vor.



37 Absolventinnen und Absolventen des Zahnmedizinstudiums haben am 02.12.2023 ihr Zeugnis erhalten. Foto: privat

SENIORENFAHRT DER ZÄK FÜHRT AM 12. JUNI 2024 IN DEN HARZ

Save the date: Die nächste Exkursion der Ruheständler der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt ist für Mittwoch, den **12. Juni 2024** geplant. Dieses Mal lädt der Seniorenbeauftragte der ZÄK, Karl-Heinrich Mühlhaus, in den Harz ein. Der Reisebus soll in Magdeburg um 9 Uhr am Busbahnhof am Hauptbahnhof starten, zirka eine Stunde später wird der Bus in Halle (Saale) am ZOB eintreffen. Von dort geht es weiter Richtung Harz – das genaue Programm wird in den nächsten Ausgaben der *Zahnärztlichen Nachrichten* noch bekanntgegeben. Am späten Nachmittag geht es dann über Halle (Saale) wieder zurück nach Magdeburg. Wie immer trägt die ZÄK die Fahrt- und Eintrittskosten der Seniorenfahrt, die Verpflegungskosten übernehmen die Teilnehmenden selbst. Für Begleitpersonen ist wie in den Vorjahren ein Obolus von 10 Euro zu entrichten.

Interessierte füllen bitte bis 31.03.2024 das nebenstehende Formular aus und schicken es per Post/Fax (Adresse S. 47) oder melden sich telefonisch / per Mail bei Andrea Sage, Tel. 0391 73939-21, sage@zahnaerztekammer-sah.de.

Adresse:

(bitte ankreuzen)

Start am:

Busbahnhof Halle (S.)

(8.30 Uhr)

ZOB Magdeburg

(ca. 10 Uhr)

Begleitperson:

Bitte leserlich schreiben!

.....
Datum, Unterschrift





Zi Zentralinstitut
kassenärztliche
Versorgung

KZBV
Kassenzahnärztliche
Bundesvereinigung

KZV/LSA
Kassenzahnärztliche Vereinigung
Sachsen-Anhalt

Ihre Daten für die Weiterentwicklung der vertragszahnärztlichen Versorgung!

Das **Zahnärzte-Praxis-Panel** – kurz **ZäPP** – ist eine bundesweite Datenerhebung zur wirtschaftlichen Situation und zu den Rahmenbedingungen in Zahnarztpraxen. Rund 34.000 Praxen haben dafür die Zugangsdaten zur Befragung erhalten.

Sie haben auch Post bekommen? – Dann machen Sie mit!

- **Für den Berufsstand!** Das ZäPP dient Ihrer Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) als Datenbasis für Verhandlungen mit Krankenkassen.
- **Vorteil für Sie!** Finanzielle Anerkennung für Ihre Mitarbeit.
- **Vorteil für Sie!** Kostenloses Online-Berichtsportal mit interessanten Kennzahlen und vielfältigen Vergleichsmöglichkeiten für Ihre Praxis.
- Wir garantieren **Vertraulichkeit und Schutz Ihrer Daten!**

Sie haben Fragen zum ZäPP?

Weitere Informationen im Internet unter

www.kzv-lsa.de/index.php/zaepp.html

www.kzbv.de/zaepp · www.zaep.de

Oder einfach QR-Code mit dem Smartphone scannen.

Für Rückfragen bei Ihrer KZV:

Telefon: 0391 6293191

E-Mail: robin.wille@kzv-lsa.de

Ansprechpartner: Herr Robin Wille



**Abgabefrist verlängert bis
29. Februar 2024**



Ansonsten erreichen Sie bei Bedarf die **Treuhandstelle** des mit ZäPP beauftragten **Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung (Zi)** unter der Rufnummer 0800 4005-2444 von Montag bis Freitag zwischen 8 und 16 Uhr. Oder E-Mail an kontakt@zi-ths.de

Unterstützen Sie das ZäPP – In Ihrem eigenen Interesse!

RECHTE, PFLICHTEN UND VIELE TIPPS

*Neubestellte PAR- und ZE-Gutachter
wurden in KZV geschult*

Um auch in der Amtsperiode 2023 bis 2028 ausreichend zahnärztliche Gutachter stellen zu können, wurden seitens der KZV Sachsen-Anhalt neue Gutachterinnen und Gutachter insbesondere für das Gebiet Parodontopathien (PAR) und die Versorgung mit Zahnersatz und Zahnkronen (ZE) aufgenommen. Für sie organisierte die KZV Sachsen-Anhalt Ende November einen ersten Schulungstermin an ihrem Verwaltungssitz in Magdeburg. Die Abteilung Recht hat im Namen der stellvertretende Vorstandsvorsitzenden der KZV LSA, Frau Dr. Richter, die neu bestellten PAR- und ZE-Gutachterinnen und -Gutachter in das Verwaltungsgebäude der KZV Sachsen-Anhalt nach Magdeburg geladen. Die Leiterin der Abteilung Recht, Silva Hoyer-Völker, klärte zunächst über rechtliche Grundlagen der Gutachtertätigkeit auf. Sie erläuterte die Voraussetzungen für die Gutachtertätigkeit, die Anforderungen an ein Gutachten sowie Haftungsfragen. Darüber hinaus wurde über Rechte und Pflichten der Gutachterinnen und Gutachter und die Kriterien, die ein Gutachten erfüllen muss, aufgeklärt. Nicht zur Aufgabe von Gutachterinnen und Gutachtern gehöre es hingegen, Mitwirkungspflichten des Patienten zu übernehmen. So müsse ein Gutachten zwar innerhalb von vier Wochen erstellt werden. Kämen die Patienten jedoch nicht zum vereinbarte Begutachtungstermin, müsse man diesen nicht „hinterherlaufen“, sondern könne das einfach der entsprechenden Krankenkasse melden.

Als ZE-Obergutachter und Vorstandreferent ZE/KCH/KBR/PAR-Abrechnung hat Jens-Uwe Engelhardt seinen reichen Gutachtererfahrungsschatz und Tipps mit den neu bestellten Gutachterinnen und Gutachtern geteilt. Sein Tipp: „Formulieren sie das Gutachten klar und konkret – ohne hätte, würde, könnte“. Außerdem ermunterte er die Anwesenden, auch mal zum Telefon zu greifen und bei Unklarheiten im Behandlungsplan das Gespräch zum Kollegen bzw. zur Kollegin zu suchen, um gemeinsam eine Lösung zu finden. Anhand anonymisierter Behandlungsplanbeispiele inklusive Röntgenbilder wurden mehrere Fallbeispiele besprochen und in diesem Zusammenhang auftauchende rechtliche Fragen geklärt. Natürlich ging es auch ganz grundsätzlich um die Erstellung und den Aufbau eines zahnärztlichen Gutachtens, die Herangehensweise an



ZE-Obergutachter Jens-Uwe Engelhardt teilte mit den neuen Gutachterinnen und Gutachtern Erfahrungen aus seiner Tätigkeit und gab wertvolle Tipps. Fotos: KZV Sachsen-Anhalt / Bianca Oldekamp



Dr. Wolfram Reeg ist langjähriger PAR-Gutachter und kennt die teils schwammig formulierte PAR-Richtlinie nur zu gut und appellierte an den gesunden Menschenverstand der Gutachterinnen und Gutachter.

einen Gutachterauftrag und die Festzuschuss- und ZE-Richtlinien. Im Anschluss erklärte Dr. Wolfram Reeg unter Bezugnahme auf die PAR-Richtlinien die Kriterien, an denen sich die PAR-Gutachter orientieren sollen. Der erfahrene PAR-Gutachter aus Halle wies darauf hin, dass in der Richtlinien viele Soll- und Kann-Formulierungen enthalten seien, denen man bei der Begutachtung mit gesundem Menschenverstand begegnen müsse. KZV-Mitarbeiterin Kerstin Mandel ist für die Gutachter zuständig und gab verwaltungstechnische Hinweise zur Gutachtertätigkeit. So wies sie unter anderem auf die gesetzliche Aufbewahrungsfrist und die Fortbildungspflicht für Gutachterinnen und Gutachter hin.

// KZV Sachsen-Anhalt/Bianca Oldekamp

AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Am Mittwoch vor den Weihnachtstagen fand die letzte Vorstandssitzung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) im Jahr 2023 statt. In dieser Sitzung war auch Dr. Kay-Olaf Hellmuth, der bisherige Öffentlichkeitsreferent des KZV-Vorstands, anwesend und wurde gebührend verabschiedet. Er hat sein Amt zum Ende des Jahres 2023 niedergelegt. Seine Aufgabe wird fortan von Sandy Zimmermann übernommen.

Sonderkabinettsitzung folgt Prüfung der Landeszahnarztquote

Am 21. November 2023 nahm der Vorstandsvorsitzende der Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV), Dr. Jochen Schmidt, an der Sondersitzung des Landeskabinetts zur „Medizinischen Versorgung in Sachsen-Anhalt“ teil. Dr. Schmidt berichtete, dass sich die Diskussion vornehmlich auf die prekäre Situation der medizinischen Versorgung im Land konzentrierte, wobei auch der Bereich der vertragszahnärztlichen Versorgung einen erheblichen Platz einnahm. Obwohl der rückläufige Trend der Zahnarztzahlen seit Jahren regelmäßig in den Veröffentlichungen der Kassenzahnärztlichen Vereinigung und im Austausch mit der Politik thematisiert wird, ist es erforderlich, die Situation in derartigen Gremien immer wieder von Neuem zu erläutern. Im Anschluss an die Sitzung veröffentlichte die Landesregierung eine Pressemitteilung, in der sowohl das Problem des Zahnärztemangels angesprochen als auch eine rechtliche Prüfung der von der Zahnärzteschaft geforderten Landeszahnarztquote angekündigt wurde.

HVB-Sitzung Landkreis Jerichower Land

KZV-Verwaltungsdirektor Mathias Gerhardt nahm am 27. November 2023 an der Hauptversammlung der Bürgermeister im Landkreis Jerichower Land in Parey teil. Auch hier habe er in Anwesenheit des Landrats Steffen Burchardt (SPD) erneut auf die prekäre zahnärztliche Situation im Landkreis hingewiesen. Vertreter des Landkreises signalisierten, dass sie im Dialog bleiben und Maßnahmen prüfen möchten, um den zahnärztlichen Nachwuchs im Landkreis zu fördern und langfristig zu binden.

Kreisstellenversammlung in Dessau

Am gleichen Tag war Dr. Schmidt bei der Kreisstellenversammlung in Dessau. Hier sei es vor allem um die HVM-Situation in Sachsen-Anhalt gegangen, wie Dr. Schmidt berichtete.

Vorstandsduo bei KZBV-Beiratssitzung in Frankfurt am Main

Am Nikolaustag nahm das Vorstandsduo, bestehend aus Dr. Schmidt und Dr. Richter, an der Beiratssitzung der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung in Frankfurt am Main teil. Der Teilnehmerkreis umfasste sämtliche Vorsitzende der Landes-Kassenzahnärztlichen Vereinigungen und der KZBV sowie deren Stellvertreter. Themen dieser Sitzung waren unter anderem die aktuelle Gesetzgebung, darunter das mittlerweile verabschiedete Digitalisierungsgesetz sowie die Versorgungsgesetze I und II. Des Weiteren wurde diskutiert, wie die Kampagne „Zähne Zeigen“ noch intensiver fortgesetzt werden kann.

Hallenser Verwaltungstagung im Zahnforum

Am 14. Dezember 2023 traf sich KZV-Verwaltungsdirektor Mathias Gerhardt mit Geschäftsführern und Verwaltungsdirektoren anderer Ost-KZVen im Zahnforum Halle. Auch die KZV Bremen war bei dieser Verwaltungstagung vertreten. Bei diesen regelmäßigen Treffen tausche man sich über verwaltungstechnische Belange abseits der Standespolitik aus – unter anderem über die Situation rund um Vertragsverhandlungen, Krankenkassen und Politik, aber auch über Maßnahmen zur Sicherstellung der Versorgung.

Ich wünsche Ihnen und allen Menschen, die Ihnen nahestehen, ein gesundes sowie glückliches neues Jahr. Bleiben Sie zuversichtlich!

Mit kollegialen Grüßen
// Ihre Dr. Anja Hofmann



DIE GESCHÄFTSSTELLE DES ZULASSUNGSAUSSCHUSSES INFORMIERT

Der Zulassungsausschuss Sachsen-Anhalt hat in seiner Sitzung am 22.11.2023
 die vorliegenden Antragstellungen wie folgt beschlossen:

Planungsbereich	Neue Zulassungen	Beendete Zulassungen	Berufsausübungsgemeinschaften	Verlegungen	Ang. ZÄ neu	Ang. ZÄ Ende
Halle	3	5	-1		1	5, 1 MVZ
Magdeburg				1	1	
Dessau-Roßlau	1					3
Altmarkkreis SAW						1
Anhalt-Bitterfeld	3	4	-1, +1		1	1
Börde	2	3	+1	1	2 MVZ	3
Burgenlandkreis	1	3			3	1
Harz	1	1			3	
Jerichower Land						
Mansfeld-Südharz		3	-1			
Saalekreis						
Salzlandkreis	2		+1			1
Stendal	1	2			1	1
Wittenberg	1	1				1

NEU ZUGELASSEN

Wir dürfen folgende zugelassene Zahnärztinnen und Zahnärzte begrüßen:

- **Zahnärztin Gabriele Schubert** ist ab 23.11.2023 in einem Medizinischen Versorgungszentrum in Halle tätig.
- **Zahnärztin Evelyn Bauer** ist ab 01.01.2024 in einer Einzelpraxis in Weißenfels tätig.
- **Zahnarzt Michael Bialek** ist ab 01.01.2024 in einer Einzelpraxis in Colbitz OT Lindhorst tätig.
- **Zahnarzt Dr. Marcus Hähnel** ist ab 01.01.2024 in einer Einzelpraxis in Aschersleben tätig.
- **Zahnärztin Ina Klein** ist ab 01.01.2024 in einer örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft in Hecklingen OT Cochstedt tätig.
- **Zahnarzt Lukas Martin Lembcke** ist ab 01.01.2024 in einer örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft in Groß Ammensleben tätig.
- **Zahnärztin Doktor dentalne medicine Univerzitet u Sarajevu Ajla Nikšić** ist ab 01.01.2024 in einer Einzelpraxis in Dessau-Roßlau OT Rodleben tätig.
- **Zahnärztin Juliane Thiele** ist ab 01.01.2024 in einer Einzelpraxis in Köthen tätig.
- **Zahnärztin Carolin Voigt** ist ab 01.01.2024 in einer Einzelpraxis in Klietz tätig.
- **Zahnarzt Sascha Schneider** ist ab 02.01.2024 in einer Einzelpraxis in Halle tätig.
- **Zahnarzt Muhammad Tareq Alsamman** ist ab 08.01.2024 in einer Einzelpraxis in Halle tätig.
- **Zahnärztin Dr. Cynthia Schramm** ist ab 01.04.2024 in einer Einzelpraxis in Lutherstadt Wittenberg tätig.

TERMINE

Bitte beachten Sie zur Einreichung von Anträgen an den Zulassungsausschuss folgende Termine:

März-Sitzung Termin: 06.03.2024

Anträge müssen bis zum 07.02.2024 vollständig vorliegen.

Juni-Sitzung Termin: 12.06.2024

Anträge müssen bis zum 15.05.2024 vollständig vorliegen.

Sept.-Sitzung Termin: 25.09.2024

Anträge müssen bis zum 28.08.2024 vollständig vorliegen.

Nov.-Sitzung Termin: 27.11.2024

Anträge müssen bis zum 30.10.2024 vollständig vorliegen.

VERZICHT AUF DIE ZULASSUNG

Wer den **Verzicht auf die Zulassung zum 30.06.2024** (gemäß § 28 Abs. 1 und 2 ZÄ-ZV) erklären will, müsste die Verzichtserklärung bis zum 31.03.2024 (Vorquartal) in der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses einreichen. Verzichtserklärungen, die später eingehen (laufendes Quartal, bzw. bis vier Wochen vor der Zulassungsausschusssitzung) und Beendigungen der Zulassung zu Terminen, die nicht dem Quartalsende entsprechen, sind gebührenpflichtig.

ARBEITSZEIT VON ANGESTELLTEN

Veränderungen der wöchentlichen Arbeitszeit von **angestell-**

ten Zahnärzten (z.B. auch wegen Krankheit und Schwangerschaft) oder das Beschäftigungsende müssen dem Zulassungsausschuss umgehend mitgeteilt werden.

Hierfür steht Ihnen auf der Internetseite der KZV Sachsen-Anhalt (www.kzv-lsa.de) ein Formular zur Verfügung bzw. kann auch eine formlose Mitteilung erfolgen.

AUSKUNFT PER TELEFON

Bei Fragen zu diesem oder zu anderen Themen, wie „Neuzulassung“, „Beendigung oder Neugründung einer Berufsausübungsgemeinschaft / einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft“, „Verlegung“ usw. können Sie sich an die Kassenzahnärztliche Vereinigung, Abteilung Recht / Zulassung wenden.

ABTEILUNG RECHT / ZULASSUNG

Dort erreichen Sie unsere Verantwortlichen:

Frau **Ute Freber** (Tel. 0391/62 93-271) und
Frau **Mandy Baumgardt** (Tel. 0391/62 93-272).



WIR
stärken das
Gemeinwohl
– weltweit

Stiftung Hilfswerk
Deutscher Zahnärzte

Sei dabei!
Jetzt klicken oder scannen und
spenden oder zustiften!

Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte
für Lepros- und Notgebiete
Deutsche Apotheker- und Ärztebank
Spender: IBAN: DE28 3006 0601 0004 4440 00
Zustiftungen: IBAN: DE98 3006 0601 0604 4440 00

#WIRfürdieWelt stiftung-hdz.de

ZUM TITELBILD:

DICHTERHÄUSER IN SACHSEN-ANHALT: GLEIMHAUS IN HALBERSTADT

„Ohne Gleim könnte man sich die Berliner Aufklärung nicht vorstellen“, sagt in voller Überzeugung der Autor, Stadtführer und Literaturkenner Michael Bienert. Der „Berlinologe“ schwärmt vom Gleimschen Freundschaftstempel in Halberstadt, nennt ihn singulär, „ich kenne auf der Welt nichts Vergleichbares“.

Domsekretär Johann Wilhelm Ludwig Gleim (1719-1803) wurde der Arbeit wegen aus dem kulturellen Leben Berlins gerissen und kam nach Halberstadt. Sein Haus am Domplatz ist heute weit mehr als eine museale Stätte über die Zeit der Aufklärung. Gleim wollte seine Freunde am neuen Orte bei sich haben, als er 1747 in die Domstadt kam; durch Bilder, Bücher, Briefe und Besuche. Er richtete ein Freundschaftszimmer ein, um Bildnis-sammlung, Bibliothek und Archiv auch der Nachwelt zugänglich und für eine „Schule der Humanität“ nutzbar zu machen.

Seit 1862 ist das Haus Gleims für die Öffentlichkeit zugänglich. So gilt das Gleimhaus als eines der ältesten Literaturmuseen – älter als alle Goethehäuser – und ist Beherbergungsstätte „des geschlossensten deutschen Dichternachlasses am histo-

rischen Ort“, wie Museumsdirektorin Dr. Ute Pott betont. Ihre Aussage, dass damit auch das erste deutsche Literaturarchiv in Halberstadt stand, hat die Fachwelt bislang nicht widerlegt.

Vater Gleim, dessen 220. Todestages gerade gedacht wurde, hat alles gesammelt, was er kriegen konnte, um es der Nachwelt zum öffentlichen Gebrauch zur Verfügung zu stellen. Zum Lebensende Gleims waren es etwa 150 Bilder, von denen noch 130 in Halberstadt vorhanden sind, zum Sammlungsbestand des Hauses gehören über 10.000 Briefe mit etwa 500 Briefpartnern. Carl Becker, der Konservator des Gleimhauses, hat am Ende des 2. Weltkrieges die Sammlung evakuiert und versteckt. Dr. Horst Scholke, der jahrzehntelang dem Haus vorstand, hat zu DDR-Zeiten die Sammlung zusammengehalten. Was gar nicht so selbstverständlich war, gab es doch, was Kulturgut betraf, immer wieder Begehrlichkeiten von staatlicher Seite. Zum Vervollständigen der Sammlung mit historischen Objekten und moderner Forschungsliteratur westlicher Herkunft fehlten dem Museum die Devisen. Man war auf Schenkungen angewiesen.

Doch viele Bände sind durch die Nutzung über Jahrhunderte, Auslagerungen während der Kriegsjahre und die Verbringung als Beutegut in die Sowjetunion in Mitleidenschaft gezogen worden: Gebrochene Buchrücken, defekte Bindungen oder Schließen, Schäden durch Feuchte und Schimmel. 2006 star-

IMPRESSUM

Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg und Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg

Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Monatszeitschrift für Zahnärzte in Sachsen-Anhalt

Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 39 39 22

Verantwortlicher Redakteur:

Andreas Stein // stein@zahnaerztekammer-sah.de

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZÄK Sachsen-Anhalt:

Dr. Dirk Wagner, Pressereferent // Tel.: (03 91) 733 34 31

... KZV Sachsen-Anhalt:

Sandy Zimmermann, Pressereferentin // Tel.: (03 92 03) 54 00

Druck: Grafisches Centrum Cuno,
Gewerbering West 27, 39240 Calbe/Saale

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Quadrat ArtVerlag

Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Tel.: (039 291) 428-0

Fax.: (039 291) 428-28

Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 01/2024

Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Produktinformationen übernehmen wir keine Gewähr. Alle Rechte des Nachdrucks, der Kopierervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Texte und bei Leserbriefen behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Geschlechterneutralität: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichten Lesbarkeit die männliche/weibliche Form steht.

Erscheinungsweise und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt (zn) erscheinen monatlich, jeweils etwa am 20. Für Mitglieder der ZÄK und der KZV ist der Heftpreis mit dem Beitrag abgegolten. Jahresabonnement: 49,00 EUR inkl. 7 % Mehrwertsteuer & Versand. Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehrwertsteuer und Versand. Bestellungen nur schriftlich an die Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 01 / 2023 war am 05.01.2024;
für die zn 02 / 2024 ist er am 02.02.2024.

zn
ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT

tete das Gleimhaus mit dem Aufruf „Buchpaten gesucht“ eine Aktion zur Restaurierung geschädigter Bücher.

Das Fachwerkhaus am Domplatz bewahrte sich seinen Ruf als Forschungsstätte zur deutschen Aufklärung. Immer wieder kommen Forscher ins Gleimhaus. Da es einst keinen Lesesaal gab, wurde im 19. Jahrhundert eine Kammer im Dachgeschoss eingerichtet, in der die Literaturexperten jedoch lediglich im Frühjahr und Herbst über Büchern und Handschriften saßen: Im Sommer war es dort zu heiß, im Winter fehlte die Heizung.

Seit 1994 schließt sich nun dem historischen Haus ein fast futuristisch anmutendes Gebäude an, der erste Museumsneubau in den neuen Bundesländern nach der Wende. Es bleibt ein Ort der bildungsbürgerlichen Alltagswirklichkeit: Schon Gleim und Lessing haben hier schließlich ihren Wein getrunken.

Uwe Kraus



KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg, Tel.: 03 91/62 93-000, Fax: 03 91/62 93-234, Internet: www.kzv-lsa.de
E-Mail: info@kzv-lsa.de, Direktwahl 03 91/62 93-

Vorstand:	Dr. Jochen Schmidt	-252
	Dr. Dorit Richter	-252
Verwaltungsdirektor:	Mathias Gerhardt	-252
Abt. Finanzen und Personal:	Frau Schumann	-236
Abt. Interne Dienste:	Herr Wernecke	-152
Abt. Abrechnung:	Frau Grascher	-061
Abt. Recht:	Frau Hoyer-Völker	-254
Abt. Qualität und Kommunikation:	Herr Wille	-191
Prüfungsstelle:	Frau Ewert	-023
Abt. Strategie und Zukunftssicherung	Frau Behling	-215

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 16, Fr. 8 bis 12 Uhr.



ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.

Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/ 7 39 39 20

Internet: www.zaek-sa.de,

E-Mail: info@zahnaerztekammer-sah.de

- Präsident: Dr. Carsten Hünecke	
Geschäftsführerin: Frau Glaser	
Sekretariat: Frau Hünecke	- 11
- Weiterbildung: Herr Wiedmann	- 14
- Zahnärztliches Personal: Frau Vorstadt	- 15
- Azubis: Frau Stapke	- 26
- Zahnärztl. Berufsausübung: Frau Bonath	- 31
- Validierung: Herr Gscheidt	- 31
- Prophylaxe: Frau Fleischer	- 17
- Buchhaltung: Frau Kapp	- 16
- Mitgliederverwaltung: Frau Gravert	- 19
- Redaktion ZN: Frau Sage	- 21
Herr Stein	- 22

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr.

Vorstandssprechstunde:

Mi. 13 bis 15 Uhr, Tel. 03 91/7 39 39 11

GOZ-Auskunft

Frau Leonhardt, Mi. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24, Fax: 0 39 35/2 82 66 // Frau Blöhm, Tel. Mi. 14 bis 18 Uhr: 03 91/7 39 39 28

Rechts-Telefon

Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

Zahnärztliche Stelle Röntgen

ZÄK S.-A., Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg; Frau Keßler, Telefon: 03 91/7 39 39 25

Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A.

Postfach 81 01 31, 30501 Hannover
Telefon: 0511 / 54687-0

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG!

*Im Februar feiern folgende Kolleginnen
und Kollegen, die das 65. oder mehr
Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:*

Dr. Traute Rehmann, Wernigerode, geboren am 01.02.1939
Dr. Barbara Siegel, Bad Bibra, Kreisstelle Nebra, geb. 01.02.1943
Dipl.-Med. Lieselotte Hallermann, Wernigerode, geb. 01.02.1947
Dipl.-Med. Christine Haberland, Halle, geboren am 01.02.1952
Dipl.-Stom. Wolfgang Camin, Bitterfeld-Wolfen, geb. 01.02.1958
Dipl.-Stomat. Harald Becker, Magdeburg, geb. am 02.02.1958
Dr. Lieselotte Velke, Wittenberg, geboren am 04.02.1941
Dr. Doris Wolf, Dessau-Roßlau, Krst. Dessau, geb. 04.02.1938
Bärbel Weißbrich, Naumburg, geboren am 05.02.1948
Dr. Bernd Gottschlich, Südliches Anhalt, Kreisstelle Köthen, geboren am 05.02.1956
Dipl.-Stomat. Cornelia Heise, Laucha (U.), Kreisstelle Nebra, geboren am 05.02.1957
Dr. Thomas Herrmann, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 05.02.1959
Dipl.-Med. Elke Brache, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 08.02.1953
Dipl.-Med. Dorothea Gericke, Sandau, Kreisstelle Havelberg, geboren am 08.02.1952
Dr. Heidrun Glase, Gardelegen, geboren am 08.02.1956
Dipl.-Stom. Uwe Spanier, Magdeburg, geboren am 08.02.1958
Dipl.-Stom. Albrecht Schütze, Atzendorf, Kreisstelle Staßfurt, geboren am 08.02.1959
Dr. Alexander Brechow, Blankenburg, Kreisstelle Wernigerode, geboren am 09.02.1952
Dr. Ulrich Glase, Gardelgen, geboren am 09.02.1956
Doris Prosowsky, Naumburg, geboren am 10.02.1943
Dipl.-Med. Dagmar Mehlhase, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 10.02.1955

Ihren
Kleinanzeigen-Auftrag
senden Sie bitte formlos an:

QuadratArtVerlag,
Gewerbering West 27, 39240
Calbe (Saale), Telefon (039291) 428-34,
E-Mail: info@cunodruck.de

Für Februar 2024 ist Einsendeschluss
am 2. Februar 2024.

HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ

Wir weisen darauf hin, dass aufgrund der DSGVO bei Veröffentlichungen der Geburtsdaten selbstverständlich jeder berechtigt ist, dieser Veröffentlichung zu widersprechen. *Die Redaktion*

Dipl.-Med. Ralf Wittlinger, Thale, Kreisstelle Quedlinburg, geboren am 11.02.1945
Dr. Erhard Straub, Merseburg, geboren am 11.02.1948
Dipl.-Med. Hans-Lothar Pohl, Coswig, Kreisstelle Roßlau, geboren am 11.02.1952
Dipl.-Stom. Horst Kaden, Gommern, Krst. Burg, geb. 11.02.1956
Dipl.-Stom. Edelgard Einecke, Sangerhausen, geb. 11.02.1956
Dipl.-Med. Matthias Förster, Bitterfeld, geboren am 12.02.1948
Dr. Bernd Lux, Zerbst, geboren am 12.02.1957
Dr. Hans-Henning Feige, Halberstadt, geboren am 13.02.1944
Dr. Hans-Christian Gmehling, Salzwedel, geb. am 13.02.1952
Elke Bodenthin, Gräfenhainichen, geboren am 14.02.1950
Dipl.-Stom. Ulrike Schulze, Halle, geboren am 14.02.1952
Dipl.-Stomat. Yvonne Hempel, Oebisfelde, Kreisstelle Klötze, geboren am 15.02.1959
Roland Pötsch, Beuna, Kreisstelle Merseburg, geb. 16.02.1941
Dipl.-Med. Angelika Schütte, Arendsee, Kreisstelle Osterburg, geboren am 16.02.1951
Dipl.-Stom. Uwe Müller, Sangerhausen, geboren am 16.02.1956
Dipl.-Stom. Ute Gieler, Teuchern, Kreisstelle Hohenmölsen, geboren am 16.02.1957
Dipl.-Med. Angelika Schultz, Halle, geboren am 18.02.1953
Dr. Gabriele Schmeichel, Altmärkische Höhe, Kreisstelle Osterburg, geboren am 18.02.1954
Dr. Carola Schmidt, Magdeburg, geboren am 19.02.1950
Dipl.-Med. Ingrid Richter, Wernigerode, geboren am 19.02.1951
Dr. Wolfram Schubert, Calbe, Krst. Schönebeck, geb. 19.02.1952
Dr. Irina Tischendorf, Halle, geboren am 20.02.1946
Dr. Roland Beßler, Quedlinburg, geboren am 21.02.1956
Dipl.-Stom. Bärbel Winter, Beendorf, Kreisstelle Haldensleben, geboren am 23.02.1955
Dipl.-Stom. Barbara Teupel, Aschersleben, geb. am 23.02.1953
Dr. Henrik Wagler, Magdeburg, geboren am 23.02.1957
Dipl.-Stom. Hans-Jörg Knoche, Salzatal, Kreisstelle Halle, geboren am 23.02.1958
Dipl.-Stom. Karsten Mertens, Kalbe/Milde, Kreisstelle Salzwedel, geboren am 23.02.1958
Dipl.-Stomat. Hartmut Keller, Gardelegen, geb. am 26.02.1956
Dr. Margitta Schmidt, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 27.02.1934
Dr. Emmi Schulze, Stendal, geboren am 27.02.1941
Dr. Barbara Klein, Egel, Kreisstelle Staßfurt, geb. 28.02.1943
Dr. Dagmar Sandau, Halle, geboren am 28.02.1943
Dipl.-Stom. Annerose Krüger, Gardelegen, geb. am 28.02.1956

NEUES JAHR, NEUES GLÜCK

Das vergangene Jahr ging trotz der Widrigkeiten schnell vorbei und wieder dreht sich das Rad von neuem. Was es uns bringen mag, ist ungewiss. Das Budget der Zahnärzteschaft in Sachsen-Anhalt konnte dank unserer KZV nochmals nachverhandelt werden, trotzdem kommt seit langem unser HVM mal wieder zum Tragen. Aber wie wird es 2024 sein? Viele von uns werden eher noch mehr Patienten aufnehmen, sofern es noch geht. Hoffen wir einfach mal, uns der Ärzteschaft anschließen zu können, die mit ihren Protestschließungen der Praxen, den Brandbriefen und der Petition „Stärkung der ambulanten Versorgung“, unterschrieben von 70.000 Ärzten und Patienten, zumindest im Januar mit Herrn Lauterbach ins Gespräch kommen sollen – wir als Zahnärzte werden gerne weiterhin ignoriert, aber wir sind auch einfach zu wenige, um laut zu sein.

In meinem zurückliegenden Notdienst wurde ich mehrmals auf die Neuaufnahme angesprochen, eine Person versuchte vergeblich, in der Region um Halberstadt einen Behandler zu finden – Fazit: Sie nimmt den Weg bis nach Eisleben (eine Stunde Fahrtstrecke) in Kauf, denn Halberstadt ist so schlecht aufgestellt und Nachwuchs nicht in Sicht. Fairerweise muss ich auch dazu sagen, dass es mir mein Assistent ermöglicht, noch begrenzt Patientinnen und Patienten aufzunehmen, aber auch das werden wir reglementieren müssen, da er nicht auf ewig an Sachsen-Anhalt zu binden ist.

Da geht wieder einmal eine super ausgebildete Person in die Heimat zurück – aber was soll man auch gegen diesen Grundwunsch nach Familie und Heimat tun? Jedenfalls war es mit Abstand der vollste Notdienst seit Beginn meiner Selbstständigkeit. Unser Kreis der Gemeinden musste ebenfalls Anfang 2023 zusammengelegt werden, da auch die Kreisstelle Hettstedt immer schlechter aufgestellt ist. Aber kann man den Patientinnen und Patienten zumuten, im besten Fall mit dem Auto mehr als eine Stunde bis zum Zahnarzt zu fahren? Das

Konzept der mobilen Zahnarztpraxis wird somit immer relevanter, wobei sich die Durchführung als komplizierter darstellt, wie jüngst in einem zm-Artikel beschrieben wurde.

Trotz allem nimmt die Dreistigkeit der Menschen immer weiter zu: der Anruf auf der Rufbereitschaftsnummer (meiner privaten Festnetznummer) zum Notdienst mit der Frage nach einem Behandlungstermin in der nächsten Woche, oder der letzten Patientin im Notdienst am 31.12., sie hätte es dieses Jahr einfach nicht geschafft zum Zahnarzt zu gehen und sie würde gerne eine Kontrolle für ihr Bonusheft durchführen lassen. Nein, Beschwerden hat sie keine, aber kann man nicht im Notdienst auch für unbekannte Patienten eine Ausnahme machen? Es wird niemanden überraschen, aber die Kontrolle habe ich nicht durchgeführt. Natürlich werden wir in diesem Fall auch keine Leistungen abrechnen können, obwohl wir alles eingedeckt und nachbereitet haben. Bei all diesen „Freuden“ bin ich gespannt, was wir uns als Dienstleister des Gesundheitssystems noch bieten lassen müssen.

In diesem Sinne wünsche ich ein frohes Neues Jahr und lassen Sie uns „weiterkämpfen“ für unseren Beruf,

Ihre/Eure Dr. Anne Behrens,

Beisitzerin im Landesvorstand des FVDZ Sachsen-Anhalt



www.fvdz.de
sah.fvdz@web.de



ZAHNMEDIZIN

STUDIERN OHNE

KNALLHARTEN NC?

STUDIUM IN PÉCS - MIT STIPENDIUM DER KZV LSA!

- ▶ 10 Semester Zahnmedizin-Studium in deutscher Sprache an der Medizinischen Fakultät der renommierten Universität Pécs (Ungarn)
- ▶ Übernahme der Studiengebühren durch die Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt
- ▶ Voraussetzung: Abiturdurchschnitt von mind. 2,6 sowie Interesse an Naturwissenschaften

▶ Infos & Bewerbung:

**ZAHNI-
WERDEN.DE**

POWERED BY
KZV/LSA